



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)**

535 (16.11.1928) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-349123](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-349123)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus aber durch die Post monatlich R. 12.80 — ohne Postgeb. Bei erst. Hemmung der monatlichen Verhältnisse Nachlieferung vorbehalten. Postkontos 17300 Karlsruhe, Haupt-Geschäftsstelle E. 6, 2. Haupt-Nebenstelle R. 1, 11 (Postmännhaus), Geschäfts-Nebenstellen: Goldhofstr. 6, Schwegelstr. 19/20 u. Weierstr. 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wochentlich, 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonnenzeile für Allgem. Anzeigen 0,40 R. M. Kettanten 3-4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorarbeiten für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgabungen wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewähr, Streifen, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinem Erhalten für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Die Anzufriedenheit mit Wels

#### Dr. Wirth gegen die Miszkreditierung des Parlamentarismus

##### Ausbügelungsversuche

□ Berlin, 16. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) In der gemeinsamen Besprechung der Kabinettsmitglieder mit den Führern der Regierungsparteien, die heute vormittag im Reichstag stattfand, sind die Unstimmigkeiten, die durch das gestrige provozierende Auftreten des sozialdemokratischen Abg. Wels entstanden sind, im wesentlichen ausgeräumt worden. Man nimmt an, daß Breitscheid, der zweite Redner der Sozialdemokraten, ein Uebrißes tun wird, um Del auf die Wogen zu gießen. Die Erregung über die Welsrede hat sich mithin im großen und ganzen gelegt.

Den Gegenstand der Erörterungen bildete dann vor allem die Frage der

##### Behandlung der weiteren Panzerkreuzerraten

Es wurde der Wunsch nach Sicherung eines sekturmässigen Bauprogramms geäußert. In diesem Zusammenhang taucht die prinzipielle Frage auf, ob ein späteres anders zusammengesetztes Parlament gegebenenfalls die Fortsetzung der vom gegenwärtigen Reichstag beschlossenen Bauten umsetzen könnte. Gegen solche Möglichkeiten wurden namentlich von völksparteilicher Seite bestimmte Garantien vom Reichskanzler verlangt. Müller-Franken soll indes ausweichend geantwortet haben, mit dem Hinweis, daß es ihm nicht ansehe, in die Kompetenzen eines späteren Parlaments einzugreifen. Uebrigens zielen auch die Anträge der Demokraten, des Zentrums und der Wirtschaftspartei darauf ab, eine Einigung über ein Flottenbauprogramm zu erreichen, um Auseinandersetzungen wie die gegenwärtigen künftig zu vermeiden.

Das Zentrum hatte ursprünglich beabsichtigt, nur noch eine kurze Erklärung abgeben zu lassen. Heute hat die Fraktion, die sich durch die Anwürfe des Herrn Wels stark belaklet fühlt, indes beschlossen, noch Dr. Wirth als Debatteredner vorzuschicken. Dieser Rede sieht man mit besonderem Interesse entgegen. Bei der persönlichen Einstellung Wirths ist anzunehmen, daß er auch gegen die Deutschnationalen scharf polemisieren wird.

##### Der zweite Debattetag

□ Berlin, 16. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Zweiter Tag der Panzerkreuzerdebatten! Pünktlich um 2 Uhr ist man wieder am Werk. Tribünen und Parkett sind zu Beginn der Sitzung nicht so stark besetzt wie gestern. Es herrscht noch etwas „dicke Luft“ wegen der Rede des Herrn Wels.

Der Völksparteiler Brünninghaus, der als erster das Rednerpult betritt, macht es freilich milde. Er begnügt sich mit der Bemerkung, daß die Rede Wels' gestern besser unterblieben wäre. Brünninghaus polemisiert dann gegen die sozialdemokratische Auffassung über die Behandlung des Panzerkreuzerbeschlusses. Er räumt den Sozialdemokraten ein, daß sie theoretisch vielleicht recht hätten, daß aber praktisch ihre Beweisführung einlag unbillig sei. „Der sozialdemokratische Antrag bedeutet die Errichtung der Diktatur der Arbeiter.“ Weiter unterstreicht der völksparteiliche Redner die Tatsache, daß der Kanzler Müller selbst die Beanstandungen des sozialdemokratischen Vorkreisführers über die Lieferungsausträge zurückgewiesen habe. Schließlich tritt Brünninghaus mit sachmännischen Argumenten der Behauptung von dem Unwert des Panzerkreuzertyps entgegen.

Auf Brünninghaus folgt der Jungdemokrat Lemmer. Er begründet den Standpunkt seiner Fraktion, die bekanntlich gegen den sozialdemokratischen Antrag stimmen wird. Mit

auffallender Schärfe wendet er sich gegen die Sozialdemokraten. Die Rede des Herrn Wels sei so gefaßt gewesen, als ob die Sozialdemokratie nicht eine Regierungspartei wäre, sondern in schärfster Opposition stehe. Insbesondere wirft er Wels vor, daß er es so dargestellt habe, als hätten die im Kabinett sitzenden sozialdemokratischen Minister nicht die volle Verantwortung für den bekannten Kabinettsbeschluss über den Panzerkreuzerbau zu tragen. Lemmer, der für seine Person erklärt, daß er gegen diesen Beschluss seinerzeit die stärksten Bedenken hatte, bezeichnet den sozialdemokratischen Vorkreis als einen Vorgang, der geeignet sei, heillose Verwirrung in das Wesen des parlamentarischen Systems hervorzurufen. Auf die Vorkhaltungen wegen der Kollage im Waldenburger Gebiet eingehend, erklärt Lemmer, daß die republikanischen Parteien die verdamnte Pflicht hätten, die Regierungsmacht festzuhalten, um in die Lage versetzt zu sein, die deutsche Sozialpolitik entscheidend zu beeinflussen.

Gegen 3 Uhr nimmt unter großer Spannung des Hauses

##### Dr. Wirth

das Wort. Er knüpft an die Tagung der Interparlamentarischen Union, deren Hauptthema bekanntlich die Untersuchung der Ursachen der parlamentarischen Krise in Europa war. Dr. Wirth ist, wie erinnerlich, damals Berichterstatter gewesen. Er behauptet, daß er nicht das, was gestern im Reichstag vorgegangen sei, damals schon als Material hätte verwenden können, denn dann hätte er noch viel mehr Recht gehabt, über die

##### Krise des Parlamentarismus in Deutschland

zu sprechen. Der Zentrumsredner bezeichnet die gestrige Debatte als einen Tag „bitterer Erfahrung“. Mit der Rede des Deutschnationalen Treutmann, der den Verdiensten Oberis gerecht geworden sei, schiene die Möglichkeit einer klaren und aufrechten Aussprache über die Frage „Wo liegt die klare Verantwortung?“ gegeben. Das Gegeneinanderspielen der Minister im Reichskabinett habe sich wiederholt, so auch als die Rechte am Ruder war, in Fragen der Außenpolitik ergeben. Im Zentrum sei man über alle Maßen betrübt, daß dieser Miß nun auch durch die jetzige Reichsregierung gebe. „Im Interesse der Demokratie und Republik“, erklärte Dr. Wirth mit erhobener Stimme, ist eine derartige Wiederholung der Dinge unmöglich. An demselben würde, so drohte er, aus der Mitte heraus ein Mißtrauensvotum gestellt werden.

Dr. Wirth, der von den die Rednertribüne umbrängenden Sozialdemokraten wiederholt durch Zwischenrufe unterbrochen wird, führt weiter aus, das Zentrum wäre in der Lage, die Krise herbeizuführen. „Wir wollen sie nicht.“

Das deutsche Volk ist dieser Krisenmacherei müde geworden.

Mit der Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages muß das politische Problem des Panzerkreuzerbauens von der politischen Plattform verschwinden. Ist das nicht möglich, dann ist diese Krise zu einer schlechenden geworden und dann ist es besser, wenn sie heute zum Ausdruck kommt, als daß sie sich wochenlang hinzieht.

Dr. Wirth betonte zum Schluss seine pazifistische Einstellung: Die Kreise des Zentrums, die diese Auffassung teilen, erwarten, daß die Regierung nach Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages in besonders eindringlichen Worten alles tun wird, um auf außenpolitischem Gebiet zu zeigen, wie der Gedanke des Friedens und des Rechts gefördert werden kann.

Die Rede Wirths wird vom Zentrum mit lebhaftem Dankesläusen aufgenommen. Darnach erhalten die Vertreter der kleineren Parteien das Wort.

### Vom Tage

Eine der schönsten Eigenschaften des Deutschen ist sein reiches und tiefes Gemüt. Aber was ihm im täglichen Leben zur Ehre gereicht, wird in der Politik sein Schaden, sobald an die Stelle sachlicher Beurteilung gefühlsmässige Einstellung tritt. Das wird besonders schlimm, wenn es sich um die Realien der Wirtschaft oder die Unponderablen der auswärtigen Politik handelt. Für beides bieten die Ereignisse der letzten Tage Stoff und Beispiele in Hülle und Fülle. Der Kampf in der Eisenindustrie und der Kreuzerrieg im Reichstag sind, vorab von der Linken, ausschließlich mit Argumenten des Gefühls bestritten worden, mit dem Ergebnis, daß man sachlich überhaupt nicht mehr zueinander kam. Man stelle nur einmal die Brandrede des sozialdemokratischen früheren Wirtschaftsministers Robert Schimidt neben den Bericht, den der Syndikus Dr. Hugo in der Volksversammlung der Industrie- und Handelskammer Bochum erstattete. Dort wildete Demagogie und einseitiges Bettern über das Schicksalserleben der Schloßbarone, hier sachlich nüchternes Zusammenstellen der Tatsachen. Dort die These, daß jede Lohnforderung a priori gerechtfertigt sei, hier die Feststellung, daß es mit dem bisherigen System, Lohnerbhörungen durch Preissteigerungen auszugleichen, zu Ende sei. Aus den sonstigen Ausführungen Dr. Hugos ist bemerkenswert, daß die Arbeitgeberchaft bereit ist die Hochkonjunktur für ein Jahr oder länger zu garantieren, also auch über eine Zeitpanne der geschwächten Konjunktur hinweg. Die Hochkonjunktur war nicht in der Lage, irgendwo Reserven zu sammeln und neues Kapital in ausreichendem Maße zu bilden. Die Steuern liegen in Deutschland auf der doppelten Höhe der Konkurrenzländer, die soziale Belastung ist noch höher. Der Kapitalzins ist doppelt so hoch; die Eisenbahn- und Posttarife liegen ebenfalls höher, die Löhne sind gleichfalls wesentlich höher als in den konkurrierenden europäischen Ländern, mit Ausnahme von England. Dazu fehlt uns für die Eisenindustrie die Rohstoffbasis. Das alles sind Belastungen, die nicht nur zu Kosten der Kapitalbesitzer der Wirtschaft gehen, sondern den ganzen Lebensstand des deutschen Volkes auf die schwerste bedrücken. Diese Gegenüberstellung der tatsächlichen Lage der Arbeiter und der unbilligen Wirtschaftslage der Industrie kennzeichnet die soziale Krise, wie sie sich herausgebildet hat, und zwingt zur Selbstbefinnung.

Alle diese Feststellungen sind nun tatsächlich unumkehrbar. Dennoch ist die gefühlsmässige Einstellung, wie neulich festgestellt wurde, bei fast 90 Prozent des deutschen Volkes gegen die Wirtschaftsführer, denen man einfach nicht glauben will. So führt reine Gemütsmeinung schließlich zur seelischen Verkümmung und politischen Blindheit!

Wie die Alten sungen, so zwitschern die Jungen. Wenn schon die Führer großer politischer Parteien sich hinreissen lassen, Unsinn zu schwätzen, darf man sich nicht mehr wundern, wenn auch die Jugend Unsinn telegraphiert. In Blankenese bei Hamburg hat am 9. November die Bismarck-Jugend getagt, von der nach einer Ansprache des Reichsführers Sieveking an den neuen Chef der Deutschnationalen, Herrn Dugenberg, folgendes Telegramm abgefaßt wurde:

„Die am 10. Jahrestag des Zusammenbruchs versammelten Führer und Jungmannen der Bismarckjugend der Deutschnationalen Volkspartei aus Hamburg und Umgebungen grüßen den Parteiführer und geloben durch den unterzeichneten Reichsführer treue Gefolgschaft der Jugend im rückwärts losen Kampf gegen die Republik und ihre Führer von Scheidemann bis Stresemann.“

Die Zusammenstellung von Scheidemann und Stresemann zeigt einerseits die Gefährlichkeit, die anscheinend auch in der Bismarck-Jugend herrscht, andererseits die Unfähigkeit dieser politischen Kinder, trotz ihres „Führers“ Ebeneck, die Geschichte der vergangenen zehn Jahre richtig zu erkennen. Die Gefahr besteht nun gerade bei der Jugend, daß der Appell an das Gemüt zu falscher Romantik und Sentimentalität, wenn nicht zu Schlimmeren führt. Und solchen „politischen Kindern“ wird mit dem 20. Lebensjahr das Wahl- und Stimmrecht anvertraut!

In das Kapitel falscher Gemütsmeinung gehören auch die Proteste gegen die Beendigung der Sklavenwirtschaft. Unlängst wurde hier von den badischen Adelskreuzern erzählt, die trotz ihrer großen Entfernung vom „Mutterland“ unter keinen Umständen an Württemberg angegliedert werden wollen. Nunmehr ist von einem Gegenstück zu berichten: Die Deubacher, die an der württemberg-badischen Grenze bei Mergentheim zu Hause sind, wollen unter keinen Umständen badisch werden! Wir wiederholen: Diese landsmannschaftliche Treue hat etwas rührendes an sich, aber sie ist, wenn es sich um Gemeinden von nicht einmal 200 Seelen handelt, wirklich fest am Ort. Entweder man will die Vereinfachung des Staatsapparates und die Vereinigung unsinniger Grenzverhältnisse oder man läßt alles beim alten. Die Bestrebungen der vier süddeutschen Regierungen, der wirklich überflüssigen Ex- und Sklavenwirtschaft ein Ende zu machen, verdienen, was jedem Einsichtigen ohne weiteres klar ist, weitestgehende Unterstützung. Dabei ist man über das Stadium der Vorbereitungen noch garnicht hinausgekommen und schon erheben sich protektive Proteste. So geht es wirklich nicht. Weniger Gemüt, aber dafür harter Wille in der Vollendung des doch nicht mehr Aufzuhaltenden! K. F.

##### Der Vesuv wieder in Ruhe

— Neapel, 16. Nov. Die Tätigkeit des Vesuv ist zum Stillstand gekommen. Ein kleiner Lavastrom, der sich aus dem Eruptionkegel ergoß, floß ins Infernotal, wo er sofort erkalte.

### Abrüstungsdebatte im englischen Oberhaus

#### Lord Cecil's Mahnung

Lord Cusheadun beantwortete am Donnerstag im Oberhaus neue Angriffe Lord Parmoors gegen die Regierung, die sich gegen die angebliche Untätigkeit der britischen Delegation in Genf in der Abrüstungsfrage wendeten. Lord Cusheadun erklärte, durch Annahme des Protokolls hätte England vielleicht bei den anderen Völkern ein größeres Gefühl der Sicherheit hergestellt, aber die Verpflichtungen, die England gleichzeitig hätte eingehen müssen, ständen in keinem Verhältnis zu den Vorteilen, die aus der Unterzeichnung vielleicht erwachsen wären. Das Protokoll hätte unweigerlich zu einer Aufrüstung Großbritanniens geführt, um es in die Lage zu versetzen, diesen Verpflichtungen zu entsprechen. Er, Cusheadun, müsse entscheiden in Abrede stellen, daß durch das Vorgehen der Regierung der Sache der Abrüstung Schaden zugefügt worden sei.

Das Oberhaus lehnte schließlich mit 33 gegen 10 Stimmen den Antrag Lord Parmoors ab, in dem das Verhalten über das Verhalten der britischen Delegation in Genf ausgesprochen wird.

Im weiteren Verlauf der Aussprache erklärte dann Lord Robert Cecil, der Kelloggspakt habe in seiner zweiten Klausel eine Lage geschaffen, die erheische, daß alle Regierungen, die den Pakt ernst nähmen, zusammenwirken müßten, um Mittel zur friedlichen Schlichtung aller Konfliktmöglichkeiten auszuarbeiten und zu vereinbaren. Da England anscheinend vorläufig auf eine Beitrittsklärung zur Fakultativ-Schiedsgerichtsbarkeit nicht eingehen werde und eine baldige Einberufung des vorbereitenden Abrüstungsausschusses in Genf wenig Aussicht böte, könnten Fortschritte auf dem Gebiete der Sicherheit und der Abrüstung durch den baldigen Abschluß eines Marineabkommens zwischen England und Amerika erzielt werden. Um dieses Abkommen zustande zu bringen, werde England sich die amerikanischen Anschauungen über die Gleichzahl der Schiffstypen und über die Größe der Flotten zu eigen machen müssen. Lord Cecil erklärte weiter, er erwarte von der Regierung in diesem Augenblick keine Antwort darüber, ob bereits derartige Verhandlungen eingeleitet seien, da eine derartige Auskunft zu Schwierigkeiten führen könnte. Die Spanne Zeit, die den Weltmächten noch zur Verfügung gestellt sei, um den Frieden zu sichern, bevor sich die Situation verschärfe, sei begrenzt. Es komme darauf an, diesen Zeitraum von nur wenigen Jahren auszunutzen.

# Zur Neuregelung der Reparationsfrage

## Nur unabhängige Sachverständige kommen in Betracht

### Keine Einheitsfront der Alliierten

London, 16. Nov. (Von unserem Londoner Vertreter.) Von maßgebender englischer Seite wird mir mitgeteilt, daß die englische Antwort auf die deutschen Anregungen zur Einsetzung eines neuen Reparationsausschusses fertiggestellt sei. Die Antwort wird nicht identisch mit der französischen und belgischen sein, doch ist über eine Reihe wichtiger Punkte zwischen den Gläubigern Einvernehmen erzielt worden. Die Demarche der Alliierten dürfte ebenso wie der ursprüngliche deutsche Schritt in Form einer mündlichen Mitteilung erfolgen. Ob dies durch die deutschen Botschafter in den verschiedenen Hauptstädten oder durch die fremden Diplomaten in Berlin geschehen wird, ist noch nicht festgelegt. Für die Meldung der „Morningpost“, daß die Antwort bereits gestern in Berlin überreicht worden sei, liegt hier keine Bestätigung vor. Im Laufe der diplomatischen Besprechungen der letzten Woche sind, wie man erklärt, die meisten deutschen Anregungen grundsätzlich angenommen worden.

Meinungsverschiedenheiten beständen dagegen noch bis gestern über die Frage, ob die Gläubiger bei ihrer Antwort auf die deutsche Demarche die bekannten Mindestforderungen ihrer Reparationspolitik ausdrücklich festlegen sollten oder nicht. Dies mag als eine reine Formfrage erscheinen, ist jedoch von größter Tragweite. Falls die Gläubiger ihre Mindestforderungen in diesem Stadium der Verhandlungen vorbringen, hat Deutschland nur die Wahl, sie stillschweigend anzuerkennen, was untragbar wäre oder höflich zurückzuweisen, was den ganzen Lösungsvorlauf gefährden könnte. Die deutschen Vertreter haben bei ihrer letzten Demarche bei den verschiedenen Regierungen den Standpunkt vertreten, daß es unmöglich sei, die Mitarbeit Amerikas im Reparationsauschuss zu gewinnen, wenn die Marschroute von vornherein festgelegt würde.

Ferner seien folgende Mitteilungen des „Daily Telegraph“ zu dem gleichen Thema wiedergegeben: Jede der sechs Mächte dürfte drei Sachverständige in den Ausschuss dirigieren. Der Sitz des Ausschusses ist noch nicht endgültig bestimmt, dürfte aber nicht Berlin sein. Die englische Antwortnote wird in zwei oder drei Tagen übermittelt werden und wird den allgemeinen Standpunkt Englands zum Ausdruck bringen, da die Idee einer gemeinsamen Antwort der Alliierten sich als untragbar erwiesen hat.

### Die Auffassung in Berlin

Berlin, 16. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Die Meldung eines Berliner Morgenblattes, daß die Antworten der Alliierten auf den deutschen Vorschlag für die Reparationsfachverständigenkonferenz bereits in Berlin eingetroffen wäre, stellt sich in dieser Form als nicht zutreffend heraus. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, vertritt sich eine solche Note aber auch schon aus dem Grunde, weil die Besprechungen über die Inangabelegung des Verfahrens noch garnicht abgeschlossen sind. Infolgedessen hat die deutsche Regierung zu irgend welchen Antworten auch noch keine Stellung nehmen können. In der gesamten Situation hat sich seither nichts wesentliches verändert. Wichtig ist, daß von der Gegenseite, teils mündlich, teils schriftlich, an die deutschen Auslandsvertreter Mitteilungen über den Verlauf des Meinungsaustausches ergangen sind, der unter den Alliierten stattgefunden hat. Die Antwortfrage ist einstweilen noch ungeklärt. Es steht noch nicht fest, ob diese Mitteilungen an die deutschen Missionen im Ausland als Antworten zu bewerten sind oder ob noch unmittelbare Antworten der Alliierten aus der Reichsregierung zu erwarten sind. Das ist im Augenblick noch nicht zu übersehen.

In Berlin glaubt man aus den jüngsten Äußerungen Polnars' übrigens schließen zu dürfen, daß die Frage der Unabhängigkeit des Sachverständigenausschusses anscheinend im deutschen Sinne gelöst ist.

### Italien und die Reparationsfrage

Die „Times“ berichten über den gestrigen Besuch des italienischen Botschafters beim Foreign Office, der gestern eine Denkschrift über die italienische Haltung zur Neuregelung der Reparationsfrage überreicht hat. Es verlautet, daß Mussolini im allgemeinen den Ansichten der englischen Regierung zustimme. Italien begünstigt eine völlige und endgültige Regelung und beabsichtigt, einen Vorteil aus den neuen Verhandlungen nur in dem Maße zu ziehen, als notwendig sei, Italiens Verpflichtungen gegenüber Amerika zu bedenken.

# Poincaré und seine Kritiker

Paris, 16. Nov. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die verhältnismäßig kleine Majorität des Kabinetts in der Kammer löst den großen Zeitungen große Besorgnisse ein und dümmt den Meinungsterror, der während der ganzen Krise zu Gunsten Poincarés betrieben wurde, merkbar ab. Die gestrige Kammerführung wird als dicker Beleg dafür angesehen und die dem Ministerpräsidenten nahestehenden Blätter bedauern, daß sich Herr Poincaré gegen den Verdacht reaktionärer Weltmeinung verteidigen mußte. Herr Poincaré bemühte sich, so wird ausgeführt, die ganze Debatte in stille Bahnen zu lenken, aber man sieht ihm so hart zu, daß ihm so schweres Unrecht, daß er sich zur Verteidigung entschließen und dabei scharf entgegnen mußte. Während der ganzen Debatte fühlte man die innere Spannung und den tiefen Gegenfah zwischen der Linksopposition und den Rechtsparteien. Das Blatt meint, man habe gestern die Scheidelinie zwischen den französischen demokratischen und den faschistischen Parteien klar erkannt.

### Die außenpolitische Bedeutung

der gestrigen Kammerführung wird zugegeben. In der Linkspresse hält man es für sehr fraglich, ob Poincaré mit Ministern wie Maginot und Doumergue eine aufrichtige Friedenspolitik treiben könne. Am schärfsten kritisiert in dieser Hinsicht das Linkblatt „Le Nouvelle“ die Regierung. Besonders die Stelle, an der Poincaré von den Pfändern spricht, die Frankreich nur gegen bestimmte Garantien preisgeben werde, löst dem Blatte ernste Zweifel an der praktischen Durchführung der deutsch-französischen Annäherungspolitik ein.

„Le Nouvelle“ bemerkt noch, es werde sich innerhalb 24 Stunden ein Ereignis von großer Tragweite vollziehen, aus dem man die Unmöglichkeit erkennen werde, die Kontinuität der europäischen Versöhnungspolitik zu sichern. Man kann darin eine Anspielung auf die bevorstehende Demission Paul-Boncours erblicken.

### Rücktritt Paul-Boncours

Paris, 16. Nov. (Von unserem Pariser Vertreter.) Wie der „Matin“ erfährt, wird der sozialistische Deputierte Paul-Boncours in den nächsten Tagen als Vertreter Frankreichs beim Völkerbund zurücktreten. Seine Demission soll jedoch nicht im Zusammenhang mit den Meinungsverschiedenheiten stehen, die im Schoße der Sozialistischen Partei über die Opportunität der Mission Paul-Boncours in Genf herrschen.

Ueber die Gründe der Demissionsabsichten Paul-Boncours läßt sich vielmehr mitteilen, daß der Deputierte mit der Willkürpolitik des gegenwärtigen Kabinetts nicht einverstanden ist und den Standpunkt vertritt, es müsse einmal

### Galt gemacht werden mit dem gegenwärtigen Rüstungs-Steuerplan.

Paul-Boncours schloß sich in der vorgestrigen Sitzung der Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten den Anführern des Radikalsocialistischen Mouvements an, der die Militärpolitik des Kabinetts scharf kritisierte. Die Frage, wer anstelle von Paul-Boncours als zweiter Hauptdelegierter Frankreichs nach Genf gehen wird, läßt sich noch nicht beantworten. Sie ist umso schwieriger zu lösen, als sich Paul-Boncours auf dem Gebiete der Rüstungseinschränkungs- und Sicherheitsprobleme eine große Autorität erworben hat. Die Regierung befindet sich infolge der Demissionspläne Paul-Boncours in ernster Verlegenheit. Man kann jedoch mit annähernder Bestimmtheit sagen, daß Paul-Boncours im Augen-

# Zur Explosion auf der „Kungsholm“

Das Hamburger Seeamt beschäftigte sich am Donnerstag mit der Explosion auf dem bei der Verft von Blohm u. Böh für die Socakla-Amerika-Linie erbauten Motorschiffes „Kungsholm“, die bei der Probefahrt am 14. Oktober 1928 auf hoher See erfolgte und bei der fünf Personen tödlich und 19 schwer verletzt wurden.

Nach dem Spruch des Seeamtes ist der Unfall auf das unheimliche Reiklaufen der Bronzschläfen im Motorengeschäufeteil des Steuerbord-Hauptmotors zurückzuführen, durch das Delage entwickelt wurden, die sich an der heißgelassenen Spannwinde entzündeten. Das im Maschinenraum Benzin zum Reinigen der Delager gebraucht wurde und in einfach zugedeckten Behältern lagerte, sei nicht zu billigen. Eine Schuld durch Mangel an der Konstruktion und der Bedienung der Motoren sei ferner der beteiligten Firmen und keinem Mitglied des Maschinenpersonals zur Last zu legen.

# Bereiteter Raubüberfall auf ein Bankauto

Ein großangelegter Raubüberfall auf ein Kassenauto der Deutschen Bank konnte dadurch, daß der Plan vorher bekannt wurde, durch die Kriminalpolizei Berlin vereitelt werden. Es hatte sich herausgestellt, daß der Chauffeur des Autos mit der Bande gemeinsame Sache hatte machen wollen, indem er ihrem Ueberfall keinen Widerstand entgegenzusetzen wollte.

Waher wurden der Chauffeur und drei Mitstrecker der Bande verhaftet. Der Ueberfall sollte in einem Walde in der Nähe Berlins erfolgen. Das Kassenauto fährt zweimal monatlich zu der Landkassendirektion der Deutschen Bank, um Wechsel zu kassieren oder sonstige Gelder der Kunden zur Einzahlung mitzunehmen. Daher hat der Kraftwagen auf dem Rückwege immer sehr erhebliche Geldbeträge im Innern aufbewahrt.

# Letzte Meldungen

### Raubmord an einer Dienstmagd

— Weimar, 16. Nov. In der Nähe von Apolda wurde das Dienstmädchen Rosa Kappel von einem Unbekannten überfallen, durch drei Schüsse schwer verletzt und beraubt. Das Mädchen dürfte nicht mit dem Leben davonkommen. Von dem Täter fehlt jede Spur.

### Der Strafantrag gegen Schulze

— Berlin, 16. Nov. Im Vorschlagsverfahren gegen den Reichsbahn-Oberstraßenführer Schulze beantragte der Staatsanwalt eine Geldstrafe von 10000 M und im Nichtbeibringungsfalle zwei Monate Gefängnis. Außerdem sollen die dem Angeklagten zugewandten Gegenstände im Gesamtwerte von 15000 M als dem Staate verfallen erklärt werden.

### Tragischer Tod zweier Kinder

\* Magdeburg, 16. Nov. Die beiden neun und zehn Jahre alten Töchter eines Lokomotivführers in Wolpe in der Provinz Sachsen erstickten im Keller, in dem sie von der Mutter zum Kartoffelholen geschickt worden waren, an Droggasen, die einer Räucherkammer entströmt waren. Als die Mutter, beunruhigt über das lange Ausbleiben der Kinder, in den Keller ging, fand sie dort ihre beiden Töchter tot am Boden liegen.

### Wildwest in Ostpolen

— Lodz, 16. Nov. In der Nähe von Lodz hatten Banditen ein Dynamitattentat auf einen Eisenbahnzug verübt. Der Lokomotivführer bemerkte jedoch die Sprengladung an den Schienen und brachte den Zug zum Stehen. Die Banditen karrten dann zu Pferde die Eisenbahnstation Sienkiewice, wo sie mehrere tausend Pfund und zahlreiche Wertgegenstände raubten. Die sofort von der Polizei vorgenommene Verfolgung verlief ergebnislos.

### Italienischer Senat

— Rom, 16. Nov. Der Senat hat gestern nach kurzer Diskussion das Gesetz über die Erhebung des Großen Kasakentates zum verfassungsmäßigen Organ mit 181 gegen 19 Stimmen bei zwei Enthaltungen genehmigt. Mussolini gab vor der Abstimmung eine Erklärung ab zur Widerlegung der Gerüchte von Unthunigkeiten mit der Krone in Bezug auf dieses Gesetz und betonte die vollkommene Loyalität der Regierung gegenüber Monarchie und Dynastie.

# Die Katastrophe der „Bestris“

### Aus den Berichten der Geretteten

Newport, 16. Nov. (United Press.) Wie bereits gemeldet, hat der vom Gericht beauftragte Schiffahrtsinspektor John C. Cronne bereits mehrere Ueberlebende der „Bestris“ nennommen. Der erste Junge Fred D. Puppe aus Brooklyn, der seine Frau und sein kleines Kind verlor, schluchzte mehrmals während der Aussagen heftig auf. Er betonte, daß alles von Anfang an unvorsorglich gehandhabt worden wäre. Zwei Stunden hätte man nötig gehabt, um das erste Rettungsboot zu Wasser zu lassen. In dem Boot, in dem er sich befand und das vollkommen überladen war, drang, sobald es die Meeresfläche berührte, von allen Seiten Wasser durch die Spalten.

Die gleiche Erklärung gibt ein weiterer Passagier John Sentana, der ausfragt, daß um die beiden ersten Boote, die Frauen und Kinder enthielten, sich kein Mitglied der Besatzung gekümmert hätte. Auch er beklagt

### die Seemannslosigkeit der Rettungsboote.

Auch ein anderer Passagier, Wallace Sinclair, beklagt sich über die schlechte Einrichtung der Rettungsboote an Bord. Er sagt aus, soviel ihm bekannt, sei den Passagieren überhaupt keine Anweisung gegeben worden, Rettungsboote umzuliegen. Dies hätten die Fahrgäste auf eigene Verantwortung getan. Ein weiterer Junge, Hermann Bickels aus Leipzig, erklärt, daß er nie ein solches Wetter wie am letzten Sonntag erlebt habe. Seiner Meinung nach hätte niemand ein ordentliches Kommando über die Rettungsboote gehabt. Der an Bord befindliche Berliner Passagier Walter Spiro erklärt, daß ein der Rettungsboote, in dem sich Frauen und Kinder befanden, ein Loch von ungefähr 15 Zm. Durchmesser gehabt habe. Er glaubt, daß dieses Loch entstanden war, als das Boot beim Niedertreten an eine eiserne Stange schlug.

Der Konsler der argentinischen Botschaft in Washington, Carlos Quiroz, sagt aus, daß er Frauen und Kinder zusammengedrängt an Deck stehen sah, die weinend darum beteten, nicht von ihren Gatten und Vätern getrennt zu werden.

Weitere Zeugen werden heute nachmittags vernommen werden und unter ihnen werden sich wahrscheinlich auch die Offiziere und Mitglieder der Mannschaft der „Bestris“ befinden.

Alle Schiffe, von denen man weiß, daß sie sich am Rettungsnetz beteiligt haben, sind nunmehr im Hafen. Als letzte ließen die amerikanischen Kreuzfahrtschiffe ein. Der Rüstler „Shaw“ kam mit 13 Ueberlebenden an, der Rüstlerdampfer „Tudor“ mit 4 Toten und der Rüstlerdampfer „Acushnet“ mit der gleichen Anzahl Leichen. In Norfolk lief das Flaggschiff „Womina“ ein mit 8 Ueberlebenden. Mehrere von ihnen sind von den überlebenden Strapazen ernstlich erkrankt. Unter ihnen befindet sich auch die Frau des japanischen Konsuls in Rio, die ebenfalls ins Hospital überführt werden mußte. Von den aufgesicherten Toten sind mehrere in die Leichenhalle nach Newport verbracht worden und an vielen sind deutlich Daikisschiffe zu sehen.

Das Schwestereschiff der „Bestris“, der Dampfer „Solitaire“, kam mit einem Tag Verspätung aus Buenos Aires in New York an. Auch er hat eine schwere Kette hinter sich, wobei die Schiffschraube beschädigt wurde. Der Kapitän erklärte, daß er, wenn alles glatt gegangen wäre, zur Zeit des Unfalls sich in einer Entfernung von ungefähr 300 Seemeilen von der „Bestris“ befunden hätte, aber starke Gegenwinde und die beschädigte Schiffschraube hätten das Vorwärtskommen behindert. Von den an Bord befindlichen mußten zwei auf hoher See verdrängt werden. Es handelt sich um einen 35jährigen Fahrgast, der während der Reise krank, während der Schiffbarber Selbstmord begangen haben soll.

# Städtische Nachrichten

## Sum Lagerhausbrand im Industriehafen

### Beteiligung der Feuerlöschboote an der Bekämpfung des Brandes

Um falschen Gerüchten entgegenzutreten, sei festgestellt, daß die Hafenschleppboote, die mit Feuerlöscheinrichtungen versehen sind, sich sehr erfolgreich an der Bekämpfung des Riesenbrandes beteiligten. Die Hafenverwaltung wurde von dem Ausbruch des Feuers um 13,30 Uhr verständigt. Daraufhin erfolgte die Alarmierung von sechs Booten. Das Privatboot „Graf Zeppelin“ traf als erstes um 13,45 Uhr an der Brandstätte ein. Es erhielt für diese Schnellleistungsleistung die von der Hafenverwaltung ausgesetzte Belohnung von 50 Mark. Die Privatboote „Emilia“ und „Badenia 14“ folgten gleichzeitig um 14,10 Uhr, die Privatboote „Baden IV“, „C. G. Maier 1“ und das Staatsboot „Mühlau“ um 14,35 Uhr. Eine Verzögerung von 12–15 Minuten trat dadurch ein, daß die Boote die Schleuse an der Nordwestseite des Hafenbeckens passieren mußten.

Oberhafeninspektor Böhm, der die Verwendung der Boote leitete, rettete nach dem Eintreffen an der Brandstätte zunächst den mit Rohmaterial für den Verein Deutscher Schiffbauern beladenen Kahn „Gebra“ aus Rotterdam, den man in der Aufregung vergessen hatte. Er lag zum Ausladen bereit vor dem brennenden Lagerhaus und wäre sicher vernichtet worden, wenn man ihn nicht noch rechtzeitig weggebracht hätte. Drei Boote bekämpften den Brand von der Südseite aus, während die Boote „Mühlau“ und „C. G. Maier 1“ auf Anordnung des Oberhafeninspektors Böhm das Lagerhaus der Rhononia Expeditions-Ges. m. b. H. vorm. Leon Reich auf der gegenüberliegenden Seite des Bonadieshafens schützten. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß sich davon außer der Wehr der Langwerke auch 30 Mann der Gefrickfeuerwehr der Zellstoff-Fabrik beteiligten, die als erste zur Stelle war.

Das Boot „Baden IV“, das einen großen Kohlenhaufen an der Nordostseite des Brandobjekts hütete, arbeitete ununterbrochen bis heute morgen. Die Besatzung hatte die Genehmigung, daß die Kohlen gerettet wurden. Um 16,15 Uhr konnten drei Boote wieder entlassen werden. Das vierte rückte um 17,30, das fünfte um 18,10 Uhr ab. Der Wasserbrand des Staatsbootes „Mühlau“ war so stark, daß drei kräftige Männer das Mundstück der Schlauchleitung kaum halten konnten.

**• Weinbruch einer Schwerehörigen.** Im Parkring fuhr heute vormittag ein Motorradfahrer eine alte Frau mit einem Kinderwagen an. Die Frau, die sehr schwerhörig ist, überhörte das sehr laute Signal. Während das Kind unverletzt blieb, erlitt die alte Frau einen starken Weinbruch und klagte über Schmerzen im Kopf. Der Motorradfahrer nahm sich der Verunglückten an und veranlaßte ihre Einlieferung ins Krankenhaus.

**• Ein eigenartiger Fall.** Der ledige Dienstknecht Ludwig Bräuninger aus Mannheim-Neckarau, zuletzt bei dem Landwirt Karl Wagner in Geröbald in Arbeit, kam am 13. Novbr. in eine Wirkstoff in Virmasens in der Dinzlerstraße und trank dort ein Glas Bier, worauf er über Unwohlsein klagte. Ein junger Mann aus dem Hause nahm Bräuninger mit und legte ihn auf den Speicher zur Nachtruhe. Am 14. November früh sah er sich nach Bräuninger um und bemerkte, daß er bewusstlos war, worauf er ihn in eine Mansarde verbrachte. Ein anderer junger Mann fand ihn dort und verhandelte die Polizei, worauf Bräuninger in das Krankenhaus verbracht wurde, wo er noch nicht zum Bewußtsein gekommen ist. Näheres konnte bis jetzt nicht festgestellt werden, weil Bräuninger nicht vernehmungsfähig ist.

**• Ein Robling.** Am Dienstag nachmittag warf ein lediger 23 Jahre alter Spenglergeselle von Mannheim an einem Neubau in der Wittelsbacherstraße in Ludwigshafen einem bei ihm beschäftigten 15 Jahre alten Spenglerlehrling von Mannheim aus ganz unbedeutender Ursache ein Weisfisch an den Kopf. Dabei erlitt der Junge am rechten Auge so erhebliche Verletzungen, daß die Sehkraft des Auges gefährdet erscheint.

**• Seinen 70. Geburtstag begeht morgen der Werkmeister a. D. Heinrich Weber, Käfersaßstr. 75.**

## Alkoholverbot der Reichsbahn

Die Reichsbahn macht von Zeit zu Zeit ihr Personal auf die Schädlichkeit des Genusses geistiger Getränke im Betriebsdienst aufmerksam. Sie geht dabei von der Erkenntnis aus, daß die völlige Enthaltensamkeit im Dienste und in der Lebensbereitschaft an Bedeutung gewinnt, je mehr die Betriebsleistungen und Zugeschwindigkeit erhöht werden. Die Reichsbahndirektion Karlsruhe hat in ihrem Amtsblatt neuerdings darauf hingewiesen, daß der Reichsbahnbedienstete, besonders der im Außendienst, einen gesunden Körper braucht, der der anstrengenden Berufstätigkeit, den Witterungseinflüssen usw. gewachsen sein muß. Reichlicher Alkoholgenuß beeinträchtigt die Leistung und Widerstandsfähigkeit und sehe die geistige Frische, die Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit herab. Mangel an klarer Ueberlegung, Erschwerung des Handelns in entscheidenden Augenblicken, Herabminderung des Pflichtgefühls seien die Folgen. Das reisende Publikum habe aber vollen Anspruch darauf, daß der Reichsbahnbedienstete, dem das Leben vieler anvertraut ist, jeden Augenblick über seine volle Geistesgegenwart verfüge. Den Bediensteten wird im Hinblick auf ihre hohe Verantwortlichkeit daher erneut zur Pflicht gemacht, den Alkoholgenuß während des Dienstes zu unterlassen und empfohlen, auch schon zwei Stunden vor Beginn oder Wiederbeginn des Dienstes keinen Alkohol zu genießen und sich auch im übrigen erkräftigter Mäßigkeit im Genuss geistiger Getränke zu befleißigen. Selbsterziehung, Gesundheitspflege und Pflege der Verhältnisse seien die besten Schutzmittel gegen den Alkohol.

**• Sein 40jähriges Dienstjubiläum** feiert gestern der Prokurist Johann Denu bei der Firma Josef Hoffmann u. Söhne A.G. hier. Am 15. November 1888 trat Herr Denu als Bauhilfsführer in die Firma ein, um sofort eine sechsjährige Tätigkeit an den Kasernebauarbeiten in Mannheim aufzunehmen. Nach seiner Rückkehr war er an einer Reihe hervorragender Bauten in Mannheim, wie Wörlinggebäude, Hofgarten usw., und verschiedenen großen industriellen Anlagen tätig. Seine großen Fachkenntnisse, seine Gründlichkeit und Zuverlässigkeit machten ihn bald zu einem sehr geschätzten Mitarbeiter der Firma. In Anerkennung seiner 40jährigen ununterbrochenen Tätigkeit wurden dem Jubilar von der Geschäftsleitung die goldene Verdienstmedaille mit einer Ehrennennung des Bayerischen Industriellenverbandes überreicht.

## Veranstaltungen

### 20jähriges Stiftungsfest des Sängerkranzes Mannheim

Der Sängerkranz Mannheim hatte am vergangenen Samstag seine 20jährigen 20jährigen Stiftungsfest im Ballhaus gefeiert. Die Programmfolge des Abends wies Cäcilie von Schubert, Mathieu Neumann, Weisler, F. v. d. Linden und H. Dorn auf, in die sich die Solisten des Abends, beide vom Nationaltheater Mannheim, Herr Felix Anger (Cello) und Herr Theo Herrmann (Tenor), entsprechend einfügten. Unter der altbewährten Führung des Chorleiters Emil Hartmann bejubelten sich die chorischen Darbietungen zu höchster Vollendung und fanden auch bei den reichlichen Beifall spendenden zahlreichen Zuhörern Anerkennung. Der wohlgesungene, in allen Stimmen ausgleichliche Chortext des Sängerkranzes erzielte höchste Wirkung. Ebenso wurden die beiden Solisten des Abends gefeiert. Herr Felix Anger wählte sein Instrument so vollständig zu spielen, daß er zu verschiedenen Dreingängen gezwungen war. Auch Herr Theo Herrmann hatte für seine Vorträge ein so dankbares Publikum, daß er im Laufe des Abends mehrmals herausgerufen wurde. Nicht endenwollender stürmischer Beifall überschüttete ihn bei seinen Darbietungen. Herr Adolf Schmitt am Flügel war den beiden Künstlern ein äußerst feinfühliges Begleiter.

Namens des Deutschen bzw. des Badischen Sängerbundes überreichte der stellvertretende Vorsitzende der Mannheimer Sängervereinigung, Herr Hügel, verschiedene Ehrungen, so dem Senior des Sängerkranzes, Herrn Georg Adam, den Ehrenbrief für 50jährige aktive Mitgliedschaft beim Deutschen Sängerbund, Herrn Paul Wolmann die goldene Ehrennadel für 40jährige Zugehörigkeit, für 25 Jahre den Herren Richard Seibert, Dean Thuninger, Leber und Heinz Schwab die silberne Ehrennadel. Herr Hügel gedachte der Verdienste der Jubilarin um das deutsche Lied, die Anwesenden aufmunternd und begeisternd für die hohen Ideale echten Deutchtums. Der 1. Vorsitzende des Vereins, Herr Schlenker, konnte hier weiteren Rängen, den Herren Frig

Swirn, Wilh. Schurr, Stefan Moslun und Alfred Staude, die silberne Vereinsnadel für 15jährige Treue überreichen. Auch dem langjährigen Vereinsdiener, Herrn Trumsdorf, wurde für seine Treue ein Geschenk übergeben. Ein bis zum Morgenrauen dauerndes Tänzchen hielt die frohliche Runde beisammen.

**• Die richtige Jazz-Belegung.** Zum heiteren Rauschler-Vrett! im Ribbelungenfall bei dem am kommenden Sonntag, neben Friedel Dann, Walter Friedmann und dem Olga Mercks-Ballett erstmalig Jazzschlager in Original-Belegung erscheinen werden, wird uns geschrieben: „Jazzmusik“ ist ein Begriff, der in manchen Kreisen heute schon gewissermaßen anrüchig ist. Das kommt daher, daß die Original-Jazzbelegung dem großen Publikum zum Teil noch nicht bekannt ist. Zur amerikanischen Belegung, die die wirklich wundervollen Klangwirkungen der besseren Jazz-Literatur zu Gehör bringt, gehören mindestens 3–4 Saxophone, volle Belegung der Metallbläser, Banjo und mindestens die erste Violine in 3–4-facher Belegung. Hierzu kommt Klavier (Flügel) und Schlagzeug. In dieser Belegung, zu der noch das in Form und Klang hervorragende Sopsaphon tritt, werden am kommenden Sonntag vorwiegend neue Kompositionen des besten deutschen Jazz-Sinfonikers Karl Hochstetler zu Gehör gebracht, der — im Gegensatz zu seinen amerikanischen Kollegen — auch das melodische und kontrapunktische Moment bei nichtdeutstoweniger straffem Rhythmus wiederum zur Geltung kommen läßt.

**• Der Mannheimer Hausfrauenbund** E. B. veranstaltet in seinen neuen Räumen N 2, 4 eine kleine Ausstellung unter dem Titel: „Der neuzeitliche Haushalt und Wirtschaftsgeld“. Es soll hiermit den Hausfrauen Anregung für die Weihnachtzeit gegeben werden. (Weiteres Anzeiger.)

## Zagungen

### Ausbildungskursus für die staatsbürgerliche Schulung der Frau

In Hannover fand in der Zeit vom 20. Oktober bis 3. November ein Ausbildungskursus für staatsbürgerliche Schulung der Frau statt, zu dem aus allen Gegenden Deutschlands Teilnehmerinnen gekommen waren. Der Lehrgang wurde vom Deutsch-Evangelischen Frauenbund in seinem Bundeshaus veranstaltet. In dem Gedanken, daß die Einzelverpflichtung im engsten Zusammenhang mit der Allgemeinheit steht, waren die Tage unter dem Thema zusammengefaßt: „Der Dienst der deutschen evangelischen Frau in Familie und Beruf, Kirche und Staat“. Unter Leitung der 1. und 2. Vorsitzenden des Bundes, Frau Paula Mueller-Ditried und Frauäulein v. Werthern, wurde Versammlungs- und Sitzungsleitung, Behandlung von Vorträgen und Anträgen, Anleitung zum Sprechen bei Versammlungen und in Diskussionen praktisch geübt und Belehrung erteilt in der richtigen Handhabung der Feder im Vorstand einer Ortsgruppe. Die Höhepunkte der reich mit Arbeit ausgefüllten Tage waren die Vorträge von Frau Paula Mueller-Ditried, M. d. R., und von Dr. Hennigs von der Reichszentrale für Heimaidienst in Berlin. Die vorbildliche Tätigkeit der Reichszentrale für Heimaidienst in Staatsbürgerbelehrung gab sich auch in dem Vortrag von Dr. Hennigs „Volk und Staat“ kund, der durch ein reiches Tafelmaterial für die Kursistinnen überaus fesselnd war und ihnen z. B. auch ihre Verantwortlichkeit als Verwalterin des Volkvermögens klar machte. Paula Mueller-Ditried sagte in ihrem Vortrag „Der Deutsch-Evangelische Frauenbund, sein Wesen, sein Ziel“ noch einmal alles zusammen, was sie ihren Hörerinnen mitzugeben hatte: Deutsch-Evangelischen Frauenwillen zur Geltung bringen im öffentlichen Leben.

### Christliche Jugendtagung

Der Verband Christlicher Jugendbände Deutschlands hält vom 17.–19. November seine 17. Jahres-tagung in Karlsruhe ab. Dieser Verband umfaßt etwa 8000 junge Leute beiderlei Geschlechts, aus evangelischen Freikirchen und Landeskirchen (Jugendbund für entschiedenes Christentum). Die Begrüßungsversammlung wird am Samstag in der Friedenskirche der Methodistenkirche stattfinden, während am Sonntag nachmittag in der Stadtkirche eine große öffentliche Jugendversammlung abgehalten ist, bei der mehrere Redner über das Thema: „Deutschlands Schicksal und seine Jugend“ reden werden. Am Montagabend wird in der Zionkirche ein Vortrag über „Der Jugend Ring und das Himmelreich“ gehalten werden.

## Medizinische Umschau

### Warum erkälten Sie sich so oft?

Von Dr. B. Schweidheimer

Mögli-keit zum Empfang einer Erkältungskrankheit ist immer gegeben. In der kalten Jahreszeit mehr als in der warmen. Man muß sich des Weges zu ihrer Vermeidung bewußt werden. Sie lassen sich dann außerordentlich vermindern. Neue Beobachtungen in Amerika haben ergeben: jeder Mensch hat durchschnittlich 37 Erkältungen im Jahr.

Zwei Dinge sind erforderlich, um eine Erkältung herbeizuführen. Das eine ist die erkältende Ursache, wie plötzliche Abkühlung, ein kalter Fuß auf eine ungeschützte Stelle des Körpers, rascher Temperaturwechsel, ungenügende oder ungelegene Kleidung kommen da vor allem in Betracht. Zweitens ist die Disposition des Körpers von Bedeutung, seine Bereitschaft zur Erkrankung. Ein Körper ist seiner ganzen Anlage mehr zu Erkältungen geneigt als der andere; er muß vorsichtiger geschützt werden. Der gleiche Körper ist aber auch unter Umständen mehr geneigt zu einer Erkältung als zu anderer Zeit, beispielsweise, wenn er ermüdet ist, wenn er durch eine Darmkrankheit geschwächt, durch eine Magenverkrümmung in seiner Widerstandsfähigkeit herabgesetzt ist.

Nicht da, wo die Kältewirkung merklich ist, muß es zur Erkrankung kommen. Fernleitung ist für Erkältung charakteristisch. Der Mann, der sich kaltnahe Füße im Schnee geholt hat, erkrankt an einem Erkältungskatarrh des Darmes. Die Frau, die in dünner Seidenbluse im ungeheizten Konzertsaal saß, hat am nächsten Tag eine Halsentzündung. Erkältung setzt die Widerstandskraft der Gewebe und Schleimhäute herab. An den geschwächten Stellen dringen Krankheitserreger ein, die das unter normalen Umständen nicht vermöchten. Es kommt zu einer Infektion, zu Fieber, gegebenenfalls zu weiteren Vorschritten der Krankheitsreize im Körper.

Nach der Sterblichkeitsstatistik haben Bronchialkatarrhe, Dungenentzündung, Influenza (Grippe) und Nierenschwäche denselben jahreszeitlichen Verlauf; Anzeigen der Sterbefälle

zu Beginn des Winters, Höchstpunkt im März, noch hohe Ziffer im April und Mai, dann rasch Abfall zu niedrigster Ziffer, die meist auf September, auch Oktober, fällt. Die Zunahme der Lungenerkrankungen im Winter und ersten Frühjahr hängt mit den klimatischen Verhältnissen zusammen. Erkältungsmöglichkeiten sind gesteigert durch ungenügende und übertriebene Heizung, wechselnde Witterung, überfüllte Wohnungen, Schwierigkeit angemessener Kleidung, Mangel an frischer Luft usw.

Auch bei den Infektionskrankheiten kommt der Einfluß der Erkältung zur Geltung. Bei der Lungenerkrankung und dem heftigsten Gelenkrheumatismus schafft eine Erkältung die Disposition zur Erkrankung. Masern treten immer epidemisch auf, am häufigsten indes in den Winter- und Frühjahrsmonaten. Auch die Diphtherie ist hauptsächlich eine Winterkrankheit — vor allem deshalb, weil Hals- und Mandelentzündungen, auf deren vorbereitendem Boden oft Diphtherie entsteht, im Winter am häufigsten sind. Die Influenza oder Grippe ist eng an Erkältungen gebunden — nicht die schwere, epidemische Grippe (die „spanische Krankheit“ von 1918), sondern jene bekannte Erkrankung, die für gewöhnlich mit dem Namen bezeichnet wird.

Von den eigentlichen Erkältungskrankheiten sind am häufigsten Erkrankungen der oberen Luftwege und rheumatische Erkrankungen der Muskeln. Typisch für Erkältungskatarrhe der oberen Luftwege ist das Fortschreiten von der Nase in den Nasen- und Rachenraum und weiterhin in Rachenröhre und Bronchien. In ungekehrter Reihenfolge nimmt der Katarrh wieder ab, so daß die Nase, die zuerst betroffen war, auch am längsten erkrankt ist; der Schnupfen in seinen verschiedenen Stadien bildet wie Beginn so Ende dieser Erkältungskrankheit. Muskelrheumatismus tritt oft an der Stelle auf, die selbst der Erkältung am meisten ausgesetzt war: in der Schulter, an die es „hingezogen“ hat, in der Wade, die vom Strampfen entzündet war. Nervenschmerzen (Neuralgien) und Nervenerkrankungen (Neuritiden) sind sehr häufig Folge von Erkältungen. Hierbei gehören die Niglas und die berichtigten Trigeminusnerven. Der Trigeminusnerv ist der „Lippenzweiger“; je nach dem Sitz der Erkrankung kann seine Entzündung sich in Form von Zahnschmerzen äußern.

Die Verdauungsorgane sind Erkältungen gegenüber oft sehr empfindlich. Magen- und Darmstörungen und schmerzhaftes Darmkoliken können sich unmittelbar an eine Erkältung anschließen.

Eine sehr häufige Erkältungsfolge ist eine Angina oder Mandelentzündung. Man versteht darunter eine Entzündung der Gaumenmandeln und der benachbarten Gaumenwelle. Die Mandeln sind in der Regel geschwollen, gleich dem umgebenden Gewebe fest gerötet, in anderen Fällen auch von weißlich-gelblichen Belägen bedeckt. In der Mandelhöhle finden sich immer Krankheitskeime vor. Sie können sich aber erst im Gewebe ansiedeln, wenn durch eine Erkältung oder eine sonstige Schädigung die Widerstandskraft des Gewebes vermindert ist. Im Gewebe vermehren sie sich, in schlimmen Fällen unter Zerstörung des umgebenden Gewebes, und rufen Lebensfalls in verstärktem Maße die Abwehrvorrichtungen des Körpers (erhöhter Blutdruck, Ansammlung bakterienzerstörerender weißer Blutkörperchen) auf den Plan. Diese Vorgänge treten als Entzündung und Eiterung in Erscheinung. Neben den örtlichen Erscheinungen zeigen Allgemeinerscheinungen an, daß der ganze Körper in Mitleidenschaft gezogen ist. Mattigkeit, Schmerzen in Gliedern und Gelenken, Fieber, sind häufige Begleiter einer Angina.

Meistens wehrt der Körper mit Erfolg die eingedrungenen Schädlinge ab. Aber eine Angina ist nie etwas Harmloses und darf deshalb auch niemals leichtsinnig behandelt werden. Gelenkrheumatismus und seine Folgen für Herz und Gelenke gehen oft auf eine anfängliche Angina zurück. Auch eine Nierenreizung im Anschluß an Angina ist etwas ungemünstliches, aber auch etwas meist Ungefährliches, rasch Vorübergehendes, wenn es sachgemäß behandelt wird. Ein solcher Kranker gehört bis zur Genesung ins Bett, mindestens ins Zimmer. Die Angina ist ansteckend. Für Angehörige ist noch wichtiger als vorbeugendes Orgeln (mit Wasserstoffsuperoxyd usw.) sich selbst vor jeder Erkältung und anderer Verabstufung der körperlichen Widerstandsfähigkeit nach Möglichkeit zu schützen.

Als Vorbeugung gegen Erkältungskrankheiten müssen vor allem Erkältungsursachen vermieden werden. Wer unempfindlich ist, muß sich davon bewahren. In den Straßen-

# Kommunale Chronik

## Der Badische Städteverband

Hielt vor einigen Tagen im Rathaus zu Karlsruhe unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Finter eine Vorstandssitzung ab, in der u. a. beschlossen wurde, die nächste Hauptversammlung des Badischen Städteverbands am 8. Dezember im Rathaus zu Mannheim abzuhalten. Nachdem die Regierung die in wiederholten Eingaben des Städteverbandes verlangte ziffermäßige Auskunft über die Berechnung des Anteils der Städte an den Polizeikosten nicht erteilt hat, sieht sich der Vorstand nunmehr genötigt, eine Vorhaltung an den Landtag zu richten. Gegen die Veranlagung der Straßen- und Kleinbahnen zur Beschränkung der durch das Landesfinanzamt, dessen weitere Schritte bei der Reichsregierung unternommen werden. Es erscheint dringend geboten, daß die Schnakenbekämpfung durch einheitliche Maßnahmen in allen Teilen des Landes energisch und systematisch durchgeführt wird. Die Regierung wird ersucht, mit Rücksicht auf die Bedeutung der Angelegenheit für die Volksgesundheit und die Förderung des Fremdenverkehrs das Weitere alsbald zu veranlassen. Die Bewilligung von Mitteln durch den Landtag für Abwehrmaßnahmen wird dabei für notwendig und gerechtfertigt bezeichnet. Aus den übrigen Tagesordnungsgegenständen ist insbesondere noch die Durchführung der Reichsfinanzpolitik sowie die Regelung der Frage der Verschuldungsbefreiung bei verspäteter Zahlung der Gemeindesteuern zu erwähnen.

**Seckenheim, 16. Nov.** Aus den jüngsten Gemeinderatsitzungen ist mitzuteilen: Für den Neubau der Baugewerkschaft wird ein Baubestand bewilligt. Ein Gehalt um Aufstellung eines Verkehrsbuschens auf dem Gemeindegelände in der Mollau wird gegen Vorauszahlung des festgesetzten jährlichen Pachtzinses genehmigt; desgl. die Erhellung eines Bagenschuppens im Gemeindegelände Hildstraße 33. — Wegen des unzulässigen Anschlusses des Fulminawegs an die neue Landstraße wird Beschwerde bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues erhoben. — Die Entnahme von Wasser aus der Leitung beim Waldsportplatz durch die Firma Daniel wird gegen Besatzung genehmigt. — Das Aufmachen von Holz und Wellen wird dem Franz Walter zum Angebotspreis übertragen. — Für die Kriegervollbeschwerung wird ein Zuschuß von 150 M bewilligt. — Die Reihenunterkühlungen an der hiesigen Volksschule sollen durch die beiden Dentisten vorgenommen werden.

## Aus dem Lande

### Ein 10jähriges Mädchen ermordet

**Engen bei Offenburg, 16. Nov.** Gestern nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr wurde auf der alten Straße von Engen nach Maueneim die 10jährige Irma Stärk, die Tochter des Polizeidienstmanns August Stärk von Maueneim, ermordet aufgefunden. Sie hatte eine Stichwunde im Hals und zeigte die übrigen Merkmale eines Verbrechens. Das Mädchen hatte sich von Maueneim nach Engen begeben, um dort die Zeitungen, die es zu besorgen hatte, von der Druckerei abzuholen. Die inzwischen aufgenommenen Fahndungen der Gendarmarie Engen waren von Erfolg gekrönt. Um 12 Uhr nachts gelang es, den Täter, den 20 Jahre alten Anton Stärk aus Maueneim, der mit dem Kinde nicht verwandt ist, festzunehmen. Er wurde ins Amtsgerichtsgefängnis Engen eingeliefert. Er hat ein vollständiges Geständnis abgelegt. Das Mörder, mit dem er die Tat ausführte, will er weggeschoren haben.

**Flörsheim, 16. Nov.** Was Lebensüberdruß griff der verheiratete, händlerische Landwirt Otto Wäß zum Strick und erhängte sich.

**L. Hahmersheim, 15. Nov.** Der Landwirt und ehemalige Schlichter Georg Schneider wurde beim Ausrücken der Pferde von einem Stammholzwagen durch einen Hufschlag so schwer getroffen, daß Schneider bald darauf seinen schweren Verletzungen erlag. In seinen jüngeren Jahren lag Schneider die Aufgabe ob, mit Pferden die Schiffe von Mannheim nach Heilbronn zu ziehen.

bahnen, einem häufigen Ort der Erkältung, sollten unbedingt die vorderen Türen geschlossen sein. Geradezu unerhört ist es, daß immer wieder Menschen in einem fahrenden Eisenbahnzug bei Kälte die Fenster öffnen, ohne auf empfindlichere Mitreisende Rücksicht zu nehmen. Die Kleider sind — ohne Rücksicht auf den kalten dem tatsächlich vorhandenen Wetter anzupassen. Damen, deren Hals frei ist, finden in der schönen Mode der Schals und Halstücher einen begrüßenswerten Schutz gegen Erkältungen. Ueberbeizung der Zimmer ist noch bedenklicher als Unterbeizung; der läßt Wechsel beim Verlassen des Zimmers zwingt zu rascher Umstellung der Wärmeregulation im Körper, die nicht immer rasch genug vor sich geht. Gummischuhe bei nassem Wetter sind empfehlenswert. Wer zu Mandelentzündungen neigt, wird bei drohender Erkältung den Mund zu desinfizieren suchen, sei es durch Gurgeln mit geeigneten Flüssigkeiten oder durch Zergewässern von entzündeten Partien. Die vorhandene Neigung (Disposition) zu Erkältungen wird durch vernünftige Abhärtung des Körpers herabgesetzt. Dabei wird wenig von kaltem Wasser, viel von frischer, kalter Luft Gebrauch zu machen sein. Schlafen werden Ueberernährte Menschen neigen mehr zu Erkältungskrankheiten als schlaffe.

Sehr oft ist es möglich, eine Erkältungskrankheit durch rechtzeitig richtiges Verhalten noch zu verhindern. Am wichtigsten ist die Zufuhr von Wärme, von außen und von innen. Mit oder ohne heißes Bad ins vorgewärmte Bett, dann heißen Tee, gleichviel welcher Art. Etwas Cognac oder Rum in den Tee oder auch Glühwein ist sehr zu empfehlen, wie überhaupt gerade beim nicht an Alkohol gewöhnten Körper bei verschiedenen Erkältungen geeignetes Alkoholgeben ein ausgezeichnetes, kaum zu überschätzendes Heilmittel bedeutet. Das gilt insbesondere auch für erkältungskritische Darm- und Magenbeschwerden, bei denen eine kleine Dosis guten Cognacs Wunder verrichten kann. Die Wärmewirkung bei beranziehender Anginen, Bronchialkatarrhen usw. läßt sich durch Baden eines die Schwefelabgabe anregenden Medikaments, wie Aspirin, unterstützen. Hals- und Brustwickel — ein leichtes Tuch, darüber eine rings umhüllende Schicht Wattaparche oder Mikrobattin, darüber ein wolleenes oder flanelles Tuch — helfen vorzüglich zu raschem Abheilen der Anfangsercheinungen. In Amerika hat man neuerdings

**Von der Schauinslandbahn**  
**Freiburg i. Br., 16. Nov.** Oberbürgermeister Dr. Bender hat in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Verwaltungsrates der Schauinslandbahn-Studien-Gesellschaft die Gesellschaft auf Dienstag, 20. November, zu einer Versammlung eingeladen, auf der die abschließende Berichterstattung über die Tätigkeit der Gesellschaft und über den Stand des Projektes und die Ueberführung der Studien-Gesellschaft in die Schauinslandbahn A. G. als Aktionärin beraten werden soll. Daneben soll noch die Rechnungslegung und die Genehmigung des Gesellschaftsvertrages der Schauinslandbahn A. G. erfolgen.

**Rippenheim bei Freiburg, 12. Nov.** Unterhalb der Kirche fuhr ein Personauto in voller Fahrt in ein mit Möbelen beladenes Pkano hinein, das umgeworfen wurde. Dabei wurden die Wagen sehr beschädigt und der größte Teil der Möbel zertrümmert. Personen kamen nicht zu Schaden, der Sachschaden beträgt einige tausend Mark.

**Salem, 12. Nov.** Die Nachforschungen nach dem am 8. Mai aus der Schatzkammer des Münsters gestohlenen Rosbarkeiten und nach dem Täter selbst sind bis jetzt erfolglos verlaufen. Der katholische Stiftungsrat Salem, die Gemeinde Salem und die Markgräfliche Verwaltung haben nun eine Belohnung von 1000 Mark für die Aufklärung des Falles ausgesetzt.

## Aus der Pfalz

### Fischsterben in der Pfalz

**Speyer, 15. Nov.** Die trockene Bitterung des vergangenen Sommers hat in der Pfalz ein ungeheures großes Fischsterben verursacht. Der Grund dürfte darin zu suchen sein, daß die überbeanspruchten pfälzischen Bäche infolge ihrer geringen Wasserführung in diesem Sommer die Abwässerungen nicht mehr fassen konnten. Besonders gelitten haben die kleineren Bäche. Durch plötzliche Einleitung größerer Abwässerungen trat Fischsterben im Glan, im Dern- und Moorbach, im Rhein bei Ludwigshafen und im Roxelheimer Altrhein; ferner durch Einleitung von Pfuhl, im Appelbach und im Kollerbach, ein. Im Roxelheimer Altrhein dürften etwa 100 Zentner Fische verendet sein. Größere Verluste traten auch in einem geschlossenen Gewässer in Weimerdorf bei Blieskastel ein, ein selten beobachteter Fall. Forenkultivierung wurde wieder in der Mosel beobachtet, jedoch hörte das Fischsterben dort nach kurzer Zeit wieder auf.

**Wormsheim, 14. Nov.** Es besteht die Hoffnung, daß der jetzt nun schon seit 25. Oktober durch einen Dampferzusammenstoß mit der Rhein-Schiffbrücke unterbrochene Verkehr über die Eisenbahnbrücke einigermassen wieder aufgenommen werden kann. Die Gruppenverwaltung Wagner der Reichseisenbahngesellschaft hat auf Verlangen des Reichsverkehrsministers an die Reichseisenbahndirektion Ludwigshafen telegraphisch die Stellung gerichtet, sie solle alle Maßnahmen ergreifen, um den Verkehr über die Eisenbahnbrücke zu stellen.

**Wörth a. Rh., 15. Nov.** Der hiesigen Gendarmarie gelang es, in dem Mühlstein-Balen Moritz Köhner einen internationalen Autodiebstahlsangeklagten, als er mit einem in die gestohlenen großen Wagen die Brücke über den Rhein von der Pfalz nach Baden passieren wollte. Köhner erkannte in dem ihm entgegengetretenen Gendarmen sofort die Verkehrskontrolle, wich ihr aus, fuhr auf einen Steinhafen in Sprang schließlich aus dem Wagen, um die Flucht zu ergreifen und konnte nach seiner Festnahme identifiziert werden.

**Pandau, 14. Nov.** Hier wollte sich ein Servierfräulein mit einem Kölner Chauffeur verheiraten. Da bei dem Chauffeur aber scheinbar die nötigen „P“ fehlten, um rechtzeitig zum Hochzeitsmahle zu erscheinen, so mußte die Braut freier, und Glückwünsche ohne Brautgarn über sich ergehen lassen. Nach der Feier soll sie sehr betrübt erregt sein. Der frischgebackene Gatte traf nämlich erst einen Tag später ein.

**Firmasend, 15. Nov.** Die Polizei hat drei Söhne des Fabrikanten Plekrow, bei dem es am Dienstag gebrannt hat, festgenommen und in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert, da dringender Verdacht der Brandstiftung gegeben ist.

angeblich gute Erfahrungen mit der Einatmung ganz kleiner Mengen von Chlorgas bei beginnenden Erkältungskrankheiten gemacht. Auch in Deutschland wurden ähnliche Untersuchungen mit der Einatmung verdünnter Säuren vorgenommen. Zweckmäßig ist jedenfalls das Ausstellen von Nistennadel, oder Kleierndel, das Luft trinkt und auf die oberen Luftwege einen beruhigenden und hellenden Einfluß ausübt.

## Ein Blick in die Zukunft

### Vortrag des Astrologen Güter

Im Harmoniesaal sprach gestern abend der Astrologe C. Güter über die Zukunft unter astrologischen Aspekten. Er führte seine Kunst als eine Wissenschaft der Erfahrung, die auf Gesetzen aufgebaut ist, welche die ältesten Zeiten und die größten Astronomen als richtig anerkannten, welche von der heutigen Wissenschaft durch Messungen allmählich bestätigt werden. Die Grundtatsachen sind der Lauf der Sonne, das regelmäßige Auftreten der Sonnenflecken, das durch die Stellung der Wandelsterne beeinflusst ist, und die bekannte Periodizität des Mondes.

Alles das ist berechenbar; warum soll man denn nicht auch den Einfluß auf unser Gethir und die Menschen berechnen können? Die Kunst ist allein die geschickte Handhabung und Kombination der durch Erfahrung bestätigten astrologischen Regeln. Herr Güter zeigte keine Kunst an den Horoskopen bedeutender Männer von heute und aus der Vergangenheit, zeigte die Möglichkeiten der Aufdeckung von Verbrechen. Er hätte aber sicher überzeugender gewirkt, wenn er ein Horoskop mit allen einzelnen Regeln und ihrer Kombination ganz ausführlich durchgeführt hätte. Am meisten gespannt war die zahlreichere Zuhörerschaft auf die Prophezeiungen für die kommenden Jahre auf die erste Entwicklung unseres Vaterlandes bis zu dem kritischen Höhepunkt 1931/2, wo dann ein neuer Weltkrieg, der nur indirekt für uns gefährlich werden könnte, eine große Reinigung bringen würde.

Ab 1933 würde dann eine friedliche 28jährige Epoche einleiten, die ein aufblühendes Deutschland sehen würde. Bestätigt werden diese Voraussagen auch durch Horoskope einzelner Männer, welche alle für 1931/2 erste Gefahren ankündigten.

# Gerichtszeitung

## Aus den Mannheimer Gerichtssälen

### Berurteilung wegen schweren Diebstahls i. R. zu drei Jahren Gefängnis

Der 28 Jahre alte ledige Schreiner Klimm aus Winterberg ist im Jahre 1919 auf die schiefe Bahn geraten und hat bis zum Jahre 1928 fortgesetzt Diebstähle begangen, die ihm 14 Vorstrafen, worunter 3 Jahre Zuchthaus, eintrugen. Der wegen Hehlerei mitangeklagte verheiratete 27 Jahre alte E. G. hat fünf Vorstrafen. Klimm hat am 16. Mai 1928 in dem Hause Seidenheimerstraße 47 einen Mansarden-Diebstahl begangen, hierbei ein Stimmweiser benützt und aus einem Schrank Kleider und Wäsche im Werte von 300 Mark und eine Brieftasche mit 100—120 M. Inhalt entwendet. Außerdem ließ er im Hofe noch ein, einem Spengler gehörendes Fahrrad mitlaufen, das er dem G. schenkte. Dieser hat das Fahrrad, obwohl er dessen Herkunft kannte, dann für seine Zwecke benützt.

In der heute vormittag unter Vorsitz von Amtsgerichtsgerichtsdirektor Dr. Klein abgehaltenen Sitzung des Schöffengerichts war Klimm geständig. Er hat bei dem Mansardendiebstahl folgende Sachen entwendet: einen Mantel, verschiedene Anzüge, einen Hut, 3 weisse Hemden, Selbstbinder, vier Kragen, einen Spazierstock, einen Koffer u. a. mehr. Die Sachen will er verkaufen und das Rad und ein paar Stiefel dem G. geschenkt haben. Der der Hehlerei beschuldigte Angeklagte G. will keine Abnung von dem Diebstahl des Klades gehabt und deshalb auch das Rad an sich genommen haben. Sechs Zeugen sind geladen. Ob die Zimmertüre geschlossen war oder nicht, konnte nicht genau festgestellt werden; dagegen deuten die Spuren am Schrank darauf hin, daß diese mit einem Stimmweiser geöffnet worden ist. Klimm wurde erst im Februar 1928 vom Gefängnis entlassen und verübte bereits im Mai wieder neue Diebstähle. Nach seinen Darlegungen war der Schrank nicht geschlossen. Dem Geschädigten, einem Bäckergehilfen, konnten von den gestohlenen Sachen lediglich die Stiefel wieder angekauft werden.

Erster Staatsanwalt Dr. Nebel beantragt gegen Kl., um ihn vor dem Zuchthaus zu bewahren, eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren und gegen G. eine solche von 2 1/2 Monaten.

### Das Urteil

lautete für Klimm wegen schweren Diebstahls i. R. auf drei Jahre Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren und Anrechnung der Untersuchungshaft. Der mitangeklagte G. erhält wegen Hehlerei einen Monat Gefängnis, der durch die Untersuchungshaft verbüßt ist.

Klimm, der vom Amtsgericht Frankfurt nach Mannheim transportiert wurde, kommt wieder dorthin.

## Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen hiesiger Wetterstation (7<sup>er</sup> morgens)

Ort	Temp. Luft	Temp. Boden	Temp. Regen	Wind	Wolke	Wetter	Windrichtung	Windstärke
Mannheim	15,1	10	12	7	SW	schm.	Wegen	
Karlsruhe	15,4	7	8	6	SW	mäß.	Sebel	
Bad. Bad.	15,0	10	13	9	SW	schm.	bedeckt	
Wittlingen	15,7	11	12	9	SW	leicht	Wegen	
Heilbr.	15,7	7	9	6	SW	schm.	—	
Kadenweil	12,5	8	5	1	SW	hart	—	
St. Blasien	15,0	9	12	8	SW	schm.	bedeckt	
Sachsenheim	7,0	6	9	5	W	leicht	Wegen	

Die große europäische Zyklone, deren erste Regenfront in Begleitung aufziehender Südwestwinde heute nacht über unser Gebiet hinwegzog, hat sich seit gestern noch vertieft (tiefer Druck unter 700 mm) und ist in zwei Kerne gespalten. Der südlichere, über Irland liegende, holt auf seiner Vorderseite neue Warmluftmassen aus südlicheren Breiten heran, so daß an der französischen Westküste heute früh bis zu 18 Grad Wärme beobachtet wurden. Dem Warmluftsturz folgt ein ausgedehntes Regengebiet voraus.

Wetterausblick bis Samstag nacht 12 Uhr: Erheblich milder, bei erneut aufziehenden, zeitweise stürmischen Südwestwinden wolzig und weitere Regenfälle.

Manche interessante Einzelheit gab er noch über unsere Politiker und ihre Sterne, über die schweren Naturkatastrophen, die Sturmfluten und die tektonischen Veränderungen.

Man muß das selbst hören oder muß es nachlesen in den astrologischen Schriften von C. Güter. Es ist jedenfalls unterhaltend, sich zwei Stunden lang von Dingen erzählen zu lassen, an die man bislang nicht glaubte und die man doch gern glauben möchte.

**Opern-Neuaufführung in Dortmund.** Ein neuer Name, dessen Opernwerk für die Zukunft großes verspricht und die Begabung des Komponisten für die Oper nachdrücklich bekräftigt. Leider hat sich Ludwig Kossellius ein unmögliches Zeugnis zusammengesammelt. C. F. H. Hoffmanns Novelle „Doge und Dogaresse“ wurde mit Byron's Drama „Marino Falieri“ zu einer dramaturgischen Mißgeburt kompliziert. Halb große Oper, halb metaphysisches Liebesdrama! Unmöglich, in wenigen Sätzen den Verlauf der wirren Handlung zu skizzieren. Die Träger der Handlung sind durch die Musik charakterisiert. Angiolina und Antonio, die sich suchen; der alternde Doge Falieri, voll Ritterlichkeit; der übermütige Anführer Steno und der würdige Grafhof von Vadoeri. Farbenprächtigster Freskofilm eines überladenen Renaissancegemäldes. Der Sünden triumphiert auch in der Musik, deren erstliche Intensität echt empfundene Verität atmet. Die in Wohlklang getauchte Orchesterpolyphonie ist leitend durchdracht und durchgearbeitet. Die kantilenhaft geschwungenen Gesangsstimmen dominieren. Richard Strauß und Schreier sind die Väter der Partitur, die nicht nur handwerklich mit sicherem Können ausgeführt ist. Die große Oper mit ihrer dekorativen Weite drängt noch den elgischen Stil Kossellius in die zweite Linie. Aber daß ein solcher vorhanden ist, macht die Bekanntheit mit diesem Werk zum Gewinn. Das Dortmund und der Stadttheater ließ dem Werk eine verschönernde Ausstattung mit Glanz und Pracht, ein malerisches Meisterstück von Walter Gieses. Oskar Walckes Regie und Karl Friderichs temperamentovolle Stabführung verdienen alle Anerkennung, vor allem aber die stimmreichen Protagonisten der Oper: Hilde Sinnes, Josef Witt, Willi Moog und Karl Schmitt-Walter. Der anwesende Komponist wurde schon nach dem ersten Akt vor den Vorhang gerufen. Hg.





Juwelen, Uhren, Gold- u. Silberwaren  
**Meine Weihnachts-Ausstellung**  
 ist fertiggestellt!

Besichtigen Sie meine hervorragende Auslage. Sie finden das Neueste, jedem Geschmack und jeder Preislage angepaßt. Die an jedem Stück angebrachte Auszeichnung orientiert Sie über die vorteilhaftesten Preise. Unverbindliche Besichtigung erbeten. — Ausgesuchte Waren werden bei kleiner Anzahlung gerne bis Weihnachten reserviert.



**Cäsar Fesenmeyer**  
 Breitestraße Mannheim P 1, 3

Gestern verschied nach schwerem Leiden mein lieber Gatte, unser herzenguter Vater, Schwiegervater und Grossvater

Herr Hauptlehrer

**Fritz Heck**

im Alter von 59 1/2 Jahren

Mannheim-Sandhofen (Ziegelgasse 57), den 16. November 1928

Elisabeth Heck geb. Schmitt, Dr. med. Fritz Heck, cand. med. Kurt Heck, Gustel Heck geb. Schmecher Diötor Heck als Exek.

Beerdigung: Samstag, den 17. November 1928, nachmittags 4 Uhr, Friedhof Sandhofen  
 Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim  
**Christbaumverkaufsplätze.**

Am Dienstag, den 27. November 1928, vormittags 9 Uhr werden im alten Rathhause die Plätze für den diesjährigen Christbaumverkauf auf versteigert. Die Steigpreise sind sofort zu bezahlen.  
 Mannheim, den 19. Nov. 1928.  
 Der Oberbürgermeister.

**Offene Stellen**

**Perfekte Stenotypistin**

nicht unter 20 Jahren zum Eintritt per 1. Jan. 1929 von erster Gehaltsstufe gesucht.  
 Ausführl. Angebote mit Zeugnisabschrift und Referenzen erbeten unter W S 163 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 13668

Für kinderlosen herrsch. Haushalt gesucht zum 1. Dezember oder früher  
**ein solides besseres Mädchen**  
 welches erkrankt. Zeugnisse aufbewahrt hat. Gute Behandlung u. guter Lohn. Restfr. 3, 2. Etage. Postf. 10-4 Uhr nachm. 13 780

Tätliche, geprüfte  
**Säuglingsschwester**  
 für sof. gesucht. \*7800  
 Südburger, N 7, 1.

**Miet-Gesuche**  
 Ein in Oberbayern ohne Rinder sucht  
 1-2 Zim. u. Küche  
 bis 1. 1. 29. Bevorzugt Redarb. Dr. Karte vorhanden.  
 Angeb. u. M R 25 an die Geschäftsstelle. \*7701

**Stellen-Gesuche**  
**Chauffeurstelle**  
 gesucht. Bin 21 J. a., zuletzt Lieferwagen gefahren. Könnte mich mit geringem Lohn. Gedulde jede Reparatur. Angebote unter M S 24 an die Geschäftsstelle. \*7704

**Friseur-Volontär**  
 sucht Stellung gegen ger. Lohngeb. Off. Anfragen an Haus, Badhofstr. 37 35592

**Tücht. Kontoristin**  
 firm in allen Büroarbeiten. Kenntnis in stenograph. u. Schreibmaschinen. — m. mehrjähriger Praxis in Großbetrieb. — sucht Stellung sof. od. spät. Angeb. u. X F 175 an die Geschäftsstelle. \*7581

**Fräulein**  
 25 J. alt (Büro- u. Schreibmaschinen) sucht Stelle in Café als Kellnerin oder Serviererin per sofort oder später. Angeb. u. N F 27 an die Geschäftsstelle. \*7745

**Kellnerin Fräulein**  
 sucht Stelle gleich welcher Art. \*7708  
 Angeb. u. M V 27 an die Geschäftsstelle.

**Verkäuferin**  
 25 J. alt (Büro- u. Schreibmaschinen) sucht Stelle in Café als Kellnerin oder Serviererin per sofort oder später. Angeb. u. N F 27 an die Geschäftsstelle. \*7745

**Verkaufte**  
 1 kleiner Füllofen, grün gefärbt,  
 1 Eisen-Füllofen  
 1 Schneider-Büchsen von Umbau an verk. Jedes Stück 15 M. Gebrauchsbronze. Marktstr. 8 1. \*7708

**Verkaufte**  
 1 kleiner Füllofen, grün gefärbt,  
 1 Eisen-Füllofen  
 1 Schneider-Büchsen von Umbau an verk. Jedes Stück 15 M. Gebrauchsbronze. Marktstr. 8 1. \*7708

**Verkaufte**  
 1 kleiner Füllofen, grün gefärbt,  
 1 Eisen-Füllofen  
 1 Schneider-Büchsen von Umbau an verk. Jedes Stück 15 M. Gebrauchsbronze. Marktstr. 8 1. \*7708

**Verkaufte**  
 1 kleiner Füllofen, grün gefärbt,  
 1 Eisen-Füllofen  
 1 Schneider-Büchsen von Umbau an verk. Jedes Stück 15 M. Gebrauchsbronze. Marktstr. 8 1. \*7708

**Verkaufte**  
 1 kleiner Füllofen, grün gefärbt,  
 1 Eisen-Füllofen  
 1 Schneider-Büchsen von Umbau an verk. Jedes Stück 15 M. Gebrauchsbronze. Marktstr. 8 1. \*7708

**Verkaufte**  
 1 kleiner Füllofen, grün gefärbt,  
 1 Eisen-Füllofen  
 1 Schneider-Büchsen von Umbau an verk. Jedes Stück 15 M. Gebrauchsbronze. Marktstr. 8 1. \*7708

**Verkaufte**  
 1 kleiner Füllofen, grün gefärbt,  
 1 Eisen-Füllofen  
 1 Schneider-Büchsen von Umbau an verk. Jedes Stück 15 M. Gebrauchsbronze. Marktstr. 8 1. \*7708

**Alle Herren**

treffen sich in der großen  
**MANTEL-SCHAU**

bei **Simon, S 1, 3/4**

Jede Geschmacksrichtung ist vertreten

Die beliebte Ringsgurtform in den neuesten Farbtönen, grau und blau kariert  
**zu echt Simon'schen Sonderpreisen!**  
 Serie I 35.- Serie II 45.- Serie III 55.- Serie IV 65.-

**Knaben-Mäntel und -Anzüge**  
 8.95 12.- 18.- 28.-

Bitte kommen Sie ungeniert! Zwanglose Besichtigung!

**JULIUS Simon**  
 S 1, 3-4 Mannheim S 1, 3-4  
 Beachten Sie meine 4 Schaufenster!

**Verkäufe**

**10/30 PS Benz-Limousine**  
 6fach bereift, 6sitzig, für Taxameterzwecke geeignet.

**16/45 PS sehr geräumige Chauffeurlimousine**  
 6-7sitzig, 6fach sehr gut bereift, äußerst günstig verkäuflich.

Außerdem einige andere Fahrzeuge in verschiedenen Stärken, zu ganz vorteilhaften Preisen abzugeben.

**DAIMLER-BENZ AKTIENGESELLSCHAFT**  
 Verkaufsstelle Mannheim, P 7, 24. 13720

**Miet-Gesuche**

Kauf 1. April 1929 sucht gr. Industrieuntern.  
**kleinen Laden**  
 mit Nebenraum oder entspr. Büroräume im Zentrum der Stadt. — Angebote unter W L 158 an die Geschäftsstelle d. Bl. 13 668

**Laden**

mit 2-3 Zimmerwohnung zu mieten gesucht. Auch wird Kolonial- und Rigorengeschäft käuflich erworben. Angebote unter X C 179 an die Geschäftsstelle d. Bl. 4789

**Geld-Verkehr**

**Darlehen**  
 schnell u. diskret, reale Sicherh. (Möbel usw.) von Müller, Speyerstr. 14, 1. Etage. **Beimöbel:** Wertlos nur v. 1/2-8 nachm. u. Sonn- u. 1/11 b. 10 Uhr nachm. \*7704

**Vermischtes**

**Gebr. Glaser, Jena Pianofortefabrik**  
 gegr. 1880  
 Infolge restloser Ausnutzung aller neuesten technischen Einrichtungen und jahrzehntelanger Erfahrungen

**PIANOS**  
 von besonderer Preiswürdigkeit. Überzeugen Sie sich bitte von deren Vortug bei 4517

**Pfeiffer**  
 Pianobau  
 Mannheim, N 2, 11  
 Zahlungsrichtungen!

**Zeichen und Nummer**  
 genau zu beachten, damit unmissbare Verwechslungen vermieden werden

Die Geschäftsstelle der Neuen Mannh. Zeitung

Jetzt muß man schon bei Rennert kaufen,  
 Jetzt ist die Auswahl noch sehr groß,  
 Jetzt können Sie noch in aller Ruhe beraten und bedient werden!

- Einige Beispiele:
- Rennert's Liliemilchseife 50
  - garantiert rein u. mild, 4 Stücke
  - Kaloderma-Seife Wolf & Sohn 50
  - Karton mit 3 Miniaturstücken
  - Mandelseife 50
  - in großen Biegeln . per Stück
  - Blumenseife in verschiedenen 50
  - Gerüchen. Karton mit 3 Stück
  - Geschenk-Seife Wolf & Sohn 80
  - Karton mit 3 Stück . . . .
  - Blumenseife in verschiedenen 95
  - Gerüchen. Karton mit 3 Stück
  - Feinste Fliederseife 95
  - in Colophon-Pack. m. 6 Stck. nur
  - Rennert's Lavendel-Badeseife 95
  - beste Qual. fein parfüm. 3 Stück
  - Glycerin-Bade-Seife garant. 1.50
  - rein u. mild, Karton m. 6 Stck.
  - Geschenk-Karton Mouson 1.20
  - enthalt. 1 gr. Stck. Mouson Seife u. 1 Tube Mouson-Creme Karton
  - Geschenk-Karton Chlorodont 3.50
  - enthaltend 1 gr. Tube Chlorodont, 1 Zahnbürste, 1 Fl. Mundwasser (Mundspülgl. grat.) Kart.
  - Ferner empfehle ich über 500 Sorten Geschenk-Kartons, enthaltend Seifen, Parfüm, Crèmes, Puder, Kopfwasser, Maniküren, in geistigen Aufmachungen zu den billigsten Preisen. 3413

**Gustav Rennert**  
 Filialen in allen Stadtteilen.

**Amtliche Bekanntmachungen**

**Handelsgesellschaft**  
 a) vom 18. November 1928:  
 Egerlin-Goldman-Werke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 26. Oktober 1928 hinsichtlich des Geschäftsjahres geändert. Auf die eingereichte Niederschrift vom 26. Oktober 1928 wird verwiesen. Karl Eisinger ist nicht mehr Geschäftsführer. Geschäftsdirektor Heinrich Adam in Heidelberg ist zum Geschäftsführer bestellt.

b) vom 18. November 1928:  
 H. Köllner & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Die Gesellschaft ist durch Gesellschafterbeschluß vom 10. September 1928 aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Hermann Köllner in Mannheim ist Liquidator.

c) vom 18. November 1928:  
 Gebr. Wintze & Co., Baggerbetrieb & Wasserbau, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Max Wintze ist nicht mehr Geschäftsführer.

d) vom 18. November 1928:  
 Hoffo Wärmelampen- und Röhrenfabrik Aktiengesellschaft, Mannheim. Die Gesellschaft ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 8. November 1928 aufgelöst. Kaufmann Hans Hoffacker, Mannheim, ist Liquidator.

e) vom 14. November 1928:  
 Karoline Guggenheimer, Mannheim. Die Procura des August Guggenheimer ist erloschen. Die Firma ist erloschen.

f) vom 14. November 1928:  
 Hoffo-Werk Hans Hoffacker und Hermann Eisinger, Mannheim. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. November 1928 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Kaufleute Hans Hoffacker und Hermann Eisinger, beide in Mannheim.

g) vom 14. November 1928:  
 Deutscher Benzol-Vertrieb der Gewerkschaft des Steinlobleinbergwerkes Vereinigte Selene & Amalie Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Hugo Veis, Karl Veis und Hans Schwaiber sind nicht mehr Gesellschafter. Kaufmann Erich von Studock in Kreisfeld ist zum Geschäftsführer bestellt. Der Sitz der Gesellschaft ist durch Gesellschafterbeschluß vom 10. September 1928 nach Kreisfeld verlegt.

h) vom 14. November 1928:  
 Johann Eitelner & Co. mit beschränkter Haftung, Mannheim. Die §§ 10 und 11 des Gesellschaftsvertrages sind durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 4. Oktober 1928 aufgehoben worden.

i) vom 14. November 1928:  
 Auld & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Dem Ingenieur Max Auld, Mannheim, ist Befugnisprocura erteilt. Er ist berechtigt, gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder einem Prokuristen die Firma zu vertreten.

j) vom 14. November 1928:  
 Keller & Joh. Kerschler Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Das Stammkapital ist gemäß dem Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 10. Oktober 1928 um 15.000 RM auf 20.000 RM erhöht worden. Der Gesellschaftsvertrag ist durch den Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 10. Oktober 1928 entsprechend der Kapitalerhöhung geändert. 113

k) vom 14. November 1928:  
 Amtsgericht Mannheim N. O. 4.

**Jagdverpachtung**

Samstag, den 24. November bis 28. 28, wird die hiesige Gemeindefeld auf weitere sechs Jahre an den bei der Versteigerung beantragenden Bedingungen öffentl. meistbietend verpachtet. Die Verpachtung findet nachmittags 1 Uhr bei Gekwirt Reil statt. Die Jod umfasst 1600 Morgen, hat einen guten Ofen- und Reibebau aufzuweisen. Notwid kommt als Beistand vor. 13718

Öffentliche Bürgermeisterei Desselbach i. Oberrhein.  
 G. A. F. E. G. M. H.

**1 kleiner Füllofen,**  
 grün gefärbt,  
**1 Eisen-Füllofen**  
 1 Schneider-Büchsen von Umbau an verk. Jedes Stück 15 M. Gebrauchsbronze. Marktstr. 8 1. \*7708

**1 kleiner Füllofen,**  
 grün gefärbt,  
**1 Eisen-Füllofen**  
 1 Schneider-Büchsen von Umbau an verk. Jedes Stück 15 M. Gebrauchsbronze. Marktstr. 8 1. \*7708

**1 kleiner Füllofen,**  
 grün gefärbt,  
**1 Eisen-Füllofen**  
 1 Schneider-Büchsen von Umbau an verk. Jedes Stück 15 M. Gebrauchsbronze. Marktstr. 8 1. \*7708

**1 kleiner Füllofen,**  
 grün gefärbt,  
**1 Eisen-Füllofen**  
 1 Schneider-Büchsen von Umbau an verk. Jedes Stück 15 M. Gebrauchsbronze. Marktstr. 8 1. \*7708

**1 kleiner Füllofen,**  
 grün gefärbt,  
**1 Eisen-Füllofen**  
 1 Schneider-Büchsen von Umbau an verk. Jedes Stück 15 M. Gebrauchsbronze. Marktstr. 8 1. \*7708



# Wandern und Reisen

## Wintertag im badischen Hochschwarzwald

Was für ein Zusammenklang aus klarem Himmelblau und fleckenlosem Weiß! In diesen, allherdenden Schneebögen prangen die uralten Tannen, ein goldüberprägtes Schneefeld breitet sich vor einem aus, man hat eine herrliche Sicht in tiefverschneite Täler und auf benachbarte Berge, die sich mit reinen, eindrucksvollen Konturen vom klaren Firmament abheben — man genießt die magische Schönheit dieses Bildes, die erhebende Ruhe der Bergwelt, und fährt dann, rasch entschlossen, auf den Skiern in jänsender Fahrt den reichgewellten Gang hinab. Wer es nicht selbst schon an sich erfahren hat, dieses unbändige Lebensgefühl, auf Schneeschuhen über alle Höhen hinweg leicht und sicher bergab zu gleiten, der weiß nicht, daß man in solchen Momenten die große Seligkeit des Schneebens, des Fliegens erlebt.

Da fühlt man sich losgelöst von aller irdischen Schwere; — im Vertrauen auf seine Kraft und Geschicklichkeit durchzuckt man die schneeige die weiße, sich abfallende Bahn, die es plötzlich einmal erfordert, daß man einen tüchtigen Sprung riskiert und für Augenblicke frei in der Luft hängt, bis die langen Bretter wieder auf dem Schnee anfallen und es auf dem „festen“ Weller geht, mit vehementer Geschwindigkeit der Tiefe zu.

Körperdisziplin, Mut und Weisheitsgegenwart, alle sportlichen Tugenden sind gerade für den Ski-Sport unbedingt nötig, der ungeschätzten Tausenden als der schönste von allen gilt.

Der badische Schwarzwald bietet ideale Skigebiete in überreicher Fülle. Für den Anfänger sowohl wie auch für den routinierteren Fahrer. Strecken also, die nur ein mäßiges Gefälle haben und mühelos zu bewältigen sind, und andere, die steil in die Täler führen und zu deren Bewältigung schon eine gute Technik gehört. Nirgendwo aber besteht — im Gegensatz zur Schweiz — Fawinenzelfahrt; in dieser Weise rächen sich die Schwarzwaldberge nicht für die Störung ihrer Winterruhe.

Nicht weniger als im Sommer sind auch in den Wintermonaten internationale Gäste in allen Schwarzwaldorten anzutreffen. Das ungemein wohlthuende und die Lungen kräftigende Höhenklima ist meistens so mild, daß man bei

sonnigem Wetter (u. U. selbst im Dezember) mit ausgezogener Jacke seine Skifahrten unternehmen kann. Während man in den Tälern vor Kälte klappert, genießt man im Hochschwarzwald in sehr „sommerlicher Aufmachung“ alle Freuden des Winters; in der köstlich reinen Schneeluft weitet sich das Herz, man fühlt sich dem Alltag mit seinen grauen Nöten und Sorgen weit entzogen, wahre Feststunden sind es, die man hier oben verbringen kann.

Nicht nur auf der höchsten Erhebung des badischen Schwarzwaldes, dem 1600 Meter hohen Feldberg, auch auf dem Schwanwald, dem Berg der Schwarzwaldhauptstadt Freiburg, auf dem Rottföhre, im St. Margener Gebiet, in der Gegend von Hintersgarten und Teiberg und an zahlreichen anderen Plätzen ist einem dieses Glück beschieden. Wer die Einsamkeit liebt, kann stundenlang die sehr gut markierten Wege durchfahren und nur hin und wieder wird ihm das ermunternde „Sti-Heil!“ eines zufällig seinen Weg kreuzenden Sportgenossen entgegenhallen.

Das im badischen Schwarzwald alljährlich große Sportfest im internationaler Bedeutung abgehalten werden, braucht wohl nicht eigens betont werden. Ski-Sprungwettbewerbe werden in mühsamer Arbeit für den großen Wettbewerb hergerichtet, dort wird die Bahn für das „Hoh-Steigen“, hier wird eine Hochwald-Rodelbahn gebaut, und die mannigfachen, praktisch gelegenen Bergseen dienen dann freudlichem Eislaufen. Als erstklassiger Skisportplatz hat sich vor allem Titisee einen Namen gemacht.

Der badische Schwarzwald ist es, von dem die ganze deutsche Wintersportbewegung ihren Ausgang nahm. Worte wie „Feldberg“ und das unmittelbar an seinem Fuße gelegene Kreuzenbühl, Rottföhre, Schwanwald, Titisee, Hintersgarten, Freiburg i. Br., Neuhald, Bernau, St. Blasien, Todtnau, Saig, Höhenchwand, St. Margen, St. Peter, Schönau i. W., Willingen, Furtwangen, Schönwald, St. Georgen i. Schw., Teiberg und das Hörsbrunn, Rensbrunn und wie sie alle heißen, haben nicht nur im Sprachgebrauch der Sommersportler einen guten Klang.

Bald sind die Wintertage da — auf in den badischen Schwarzwald!

## Was gibts für Winterwetter?

Oz, nun folgen schon alle Wintersportler und solche, die es werden wollen, die Dänen: Kälte...? Schnee...? Nur sachte!

Der Wetterprophet hat es von jeher schon viele geahnt, aber nicht jedem ist es vergönnt gewesen, richtig getippt zu haben. Aus all diesen Versuchen haben sich im Laufe der Jahre mehr oder weniger wissenschaftliche Systeme herausgebildet, die mit Erfahrungen, Schätzungen und Berechnungen mit einiger Sicherheit heutzutage eine Wettervorhersage für die Dauer von einigen Tagen machen können. Unser Kontinent ist ein Gebiet ständig wechselnder Witterung. Tiefdruckgebiete, die uns mit schlechtem Wetter versehen, entstehen größtenteils über dem Atlantischen Ozean, westlich von Irland und Island und bewegen sich in der Regel in west-östlicher Richtung. Sie heben in ihrem Kampf mit Hochdruckgebieten, die sich über dem kontinentalen Russland bilden. Behalten diese die Oberhand und rücken in ost-westlicher Richtung vor, so trennen wir uns das „schöne“ Wetter, das uns der trockene Ostwind brachte; ist jedoch das Tiefdruckgebiet härter, so drängen die feuchtigkeits-gelastigten Oceanwinde herüber und geben je nach Abkühlung als Regen, Schnee und Hagel nieder. Weirgebiet, das wegen der höheren Lage von kühleren Luftmassen umgeben ist, hat starken Einfluss auf die Wetterbildung, wie auch an Wald- oder Wasser reiche Gebiete besondere Witterungsverhältnisse aufweisen.

Dies sind nur im groben Ganzen die Erklärungen für die dem Laien sichtbarsten und fühlbarsten Witterungs-umschläge. Jetzt interessieren aber nun hauptsächlich die Aussichten für den kommenden Winter. Man kann sich bei der durchaus nicht amtlichen Wettervorhersage auf eine 100-jährige Erfahrung stützen. Danach kann man mit einiger gewissen Periodizität der Wetterlage rechnen, nach der kalte Winter und warme Sommer in bestimmten Gruppen auftreten.

Nach alten Bauernregeln, nach denen „Fröhen und Schnee im Oktober Boien sind, daß der Januar gelind sei“, ist das Urteil für jenen Monat schon gesprochen. Der November hat Fröhen, scharfen Wind, Regen, Schnee und Kälte. Dazu heißt es: „St. Martin setzt sich schon mit Pant, am warmen Ofen an die Wand“. — „St. Martin weilt nicht mehr von Hest“ und die hl. Katharina, die sich ihren Geburtstag auf den 25. November gelegt hat, läßt das Sprichlein aus: „Schafft Katharina vor Frost sich Schutz, so waret man draußen lange im Schmutz“. Nach den obigen Ausführungen tritt nach dieser andegetenderten Kälteperiode dann der Dezember milder in die Erscheinung. Der Schnee wird sich mit Regen mischen, die Witterung trüb und ungesund sein, und die letzten Dezemberstage werden wieder in einen ebenso unfreundlichen Januar hinüberleiten. Aber vom Februar und März erhoffen wir noch einmal klaren Frost, der mit Beständigkeit die Laubheit seiner Vorläufer andeulenden soll.

Die Sporttreibenden werden normalerweise mit zwei Kälteperioden zu rechnen haben, die ihnen die Ausübung ihrer Leidenschaft im November und im Februar fast neben dem Bürohemel gestatten, während man den Weihnachtsurlaub, der sich dieses Jahr äußerst günstig gehalten, in höherer Lage mit Erfolg verbringen kann. Jedenfalls besteht weder für die eine noch für die andere Gruppe kein Grund zu irgendwelchen Befürchtungen; es wird ein ganz normaler Winter von ziemlich langer Dauer und mit zwei andegetenderten Kälteperioden — soweit man es voraussetzen kann.

## Wandervorschläge

### Zagestwanderung

Mannheim, Käferthal, Wasserwerk, Jägerhaus, Hüttenfeld, Sternheim

Sonntagsrückfahrkarte bei der D.G.G. nach Sternheim: vom Hauptbahnhof (beim Schaffner lösen) 80 Pfg. und ab Bahnhof Redarhadt 70 Pfg.

Hauptbahnhof ab: 8.00, 9.00 Uhr, Bahnhof Redarhadt ab: 8.15, 9.15 Uhr; Käferthal an: 8.20, 9.20 Uhr.

Vom Bahnhof Käferthal durch den Stadteil nördlich zur nächsten Kreuzstraße. Kurz rechts östlich und wieder links nördlich an den letzten Häusern vorbei. Durch Feld. Bald links der Friedhof. Nach ¼ Std. schöner Hochwald und nach weiteren 10 Min. das sch. Wasserwerk. In diesem rechts entlang zur badisch-heffischen Landesgrenze, 8-10 Min. Auf dieser links in prächtigem Wald nordwestlich, an mehreren Schneisen vorbei, die alle rechts abzuweichen und jeweils 100 Meter auseinander liegen. Die Schneisen sind Jagewege, deren Begrenzung früher unterlegt war; diese heißen: Girsch, Hahnenau, Sell, Buchener- und Lubwig-Kuerrschneise. Die Namen wurden auf Tafelchen an Bäumen befestigt. Nach weiteren 100 Metern die alte Mannheimer Poststraße. Vom Wasserwerk bis hierher etwa 40 Min. Von da auf der Poststraße rechts abermals nördlich, wieder über Schneisen, nach weiteren 40 Min. über die Bahn Sternheim-Vamperheim. Vom Weg und der Richtung nicht abweichen. Bald eine Wegung rechts. Noch über die Berners, Die, Klippstein- und Samminerschneise zum Jägerhaus, 20 Min. Das Jägerhaus, ein ehemaliges Großherzogliches Jagdschloßchen, mit Nebengebäuden, jetzt Eigentum des heffischen Staates. Auf der Poststraße bleiben, nach 15 Min. links geschwenkt und aus dem Wald, links am Waldrand hin, bald links durch Feld. Schöner Blick auf Hüttenfeld, sowie auf die Erhebungen der Bergstraße und zwar von Norden nach Süden auf den Malchen mit Aussichtsturm, den Kuber mit dem Auerbacher-Schloß, den Hemsberg mit Vikarariat und den Schloßberg bei Deppenheim mit Starckenburg. Nach Hüttenfeld nochmals 15 Min. Daselbst gute Einsehgelegenheit. Durch Hüttenfeld direkt südlich, am Hühnerhof vorbei, rechts Tiefen. Über die badisch-heffische Grenze wieder in sch. Hochwald. Im Wald links auf Pfad neben der Landstraße der, der abermals viele Schneisen überquert. Nach etwa 1¼ Std. aus dem Wald. Schöner Blick auf Sternheim mit seiner prächtigen Kirche, sowie auf die an der Bergstraße und der Rheinebene gelegenen Ortsgassen. Der Friedhof links, über die Bahn Sternheim-Weinheim, nach 20-25 Min. Weinheim. Eine schöne Herbstwanderung in prächtigen Waldungen. Wanderszeit etwa 4¼ Std. Sternheim ab: 18.16, 18.36, 19.16, 19.36, 20.21 Uhr um; Mannheim-Redarhadt an: je 27 Min. später; Mannheim-Hauptbahnhof an: je 46 Min. später. F. Sch.

## Höhentwege

Von Franz Abrecht Mayer

Wenn in den trübden Herbst- und Wintermonaten düstere Wolkenschleier, andurchdringliche Nebelwollen über dem Häusermeer der Stadt und über der Ebene lagern, eintrübliches Grau, das keine Sonne, kein Licht und keine Wärme durchkräften läßt, dann fehlt es vielen Menschen meist an der Stimmung, in die Natur hinaus, auf die Berge zu wandern. Sie wissen nicht, wie oft schon manche Wanderung an solchen Tagen durch wunderliche Bilder draußen belohnt wurde, wie oft die Naturkaufnisse reiche Abwechslung in den Landschaftsbildern hervorzuzaubern können.

## Über dem Nebelmeer

Ein trüber Sonntag, nasse Nebel liegen schwer über der Stadt. Wir raffen uns trotzdem zum Abmarsch. In den feuchtkalten Kleidern fröstelt es uns anfangs, drum gilt es, möglichst schnell hinaus zu wandern zum Licht, zur Sonne, zur Wärme. Unsere Bergschuhe kreisen das nebelhafte Grau. Wir steigen höher. Immer höher wird die Wolkenschicht. Blaulich schimmert es durch graue Schleiter. Die Sonne bricht durch und läßt die Natur in hellem Glanze erstrahlen. Im Tal liegt das Nebelmeer, aus dem die Berge wie Inseln herausragen. Wir wandern weiter im wärmenden Sonnenschein auf Höhenwegen und genießen die reine Luft, das goldene Licht und den Hauch der Landschaft. Wie funkeln die Silberbüchel! Wie taustriich riecht das Gras! Wie frei atmet die Brust!

An einem geschützten Plätzchen machen wir Rast, legen uns zur Ruhe nieder und schauen in die wunderbare Bläue. Von vergangenen Sommertagen wandert das Gespräch hinüber zum kommenden Winter, der uns hoffentlich reichlich und „überfüllt“ Schnee bringen möge. Pläne über Skifahrten im Hochschwarz werden geschwiebelt, Luftschiffen werden gebaut... Deimwärts, abwärts geht es wieder. Wir nähern uns dem Wolkensee, das nach immer wie am Morgen über den Tälern in der Ebene bräutet. Aber kurz bevor wir untertauchen, bietet sich gerade bei Sonnenuntergang noch ein besonders schönes Bild. Die Wellenfämme sind golden umflaumt, tiefviolette Streifen legen sich dazwischen. Farbiger Widerschein spiegelt sich längs der ganzen Nebeldecke. Nun umgibt uns wieder feuchtes Grau, rasch wird es trübe und Nacht. Gleich und häßlich ist das Meer, unter dem die Menschen in der Stadt leben. Auch wir müssen wieder untertauchen in das Grau der Alltagslichkeit. Aber wir sind dankbar, daß und wieder einmal ein solcher Sonnentag gelassen und belohnend ein herrliches Nachmittags und Abend vergnügt wurde. In uns bleibt lange noch das Verlangen einer reineren Welt dort oben in unseren Bergen.

## Höhnwege

Kalte Sonnentage liegen bereits hinter uns, das Barometer macht plötzlich einen Sprung nach abwärts. Druckstörung, kräftige Wirbel, Bewölkungsabwärtung, vorerst noch better: so ungefähr lautet die Wetterberichte. Das Thermometer steigt bis zu 20 Grad Celsius am Mittag. Ein Sturmwind erhebt sich, er rüttelt an Fenstern und Türen. Warme Luft löst von Süden her. Ungeduldet dessen ziehen wir in die Berge. Tiefstau, zum Greifen nahe, liegt die Alpenkette vor uns. Eine grandiose Ferienstunde auf die ganze Bergwelt bietet sich uns. Der Kampf der Wolken, die um den Kamm herum sosen, steht grauhaft schön aus. Bernes Klaußen. Der Südwind bläß und die Grillen und Sorgen aus dem Kopf.

Gegen Mittag verdichten sich die Wolkendallen. Bald peitscht und der Regen ins Gesicht. Wir sind weiterfest untergerüchelt. Der Wind wird zum Sturm. An einem überhängenden Fels finden wir Schutz vor dem Wetter. Unten wogen die Wolken auf und nieder. Manchmal reißt die eine oder andere ihre Arme bis zu uns empor. Der Sturm treibt ein todes Spiel mit dem leichteren Gewölk. Nach kurzer Zeit löst der Regen auf, klar wird die Sicht.

Wenige Minuten leuchten unsere Berge im Wind und Wetter. Wer sie aber einmal richtig in dieser traumlichen,

Schauerlichen Schönheit erlebt hat, der lernt sie auch in dieser Eigenschaft lieben. Gerade in der Ueberangszeit vom Sommer zum Winter, wenn die Herbststürme den Wäldern ihren farbigen Schmuck geraubt haben, und wenn die Natur auf den Einzug des Winters vorbereitet ist, gewinnt manche Wanderung ihre besonderen Reize.

## Der Kreuzstein bei Mönchzell

Was alte Leute zu erzählen wissen

Die Mönchzeller Gegend in Baden ist von allen Kreuzen, die alle ihre besondere Bedeutung haben und teils an frühere geschichtliche und sonstige Ereignisse erinnern, gesegnet. Ein solches Kreuz befindet sich auch unweit des Dörfchens Mönchzell, am Wege, der nach dem Dorfe Wiesloch führt, am Waldsaum nächst einer Wegkreuzung, im Volldmund „Kreuzstein“ genannt. Einfach und schlicht, umgeben von einigen jungen Tannen, steht es da — ein Wahrzeichen aus alter Zeit. Sehr schön sagt es sich in die Umgebung ein. Jeder Wanderer, der zufällig einmal den genannten Weg zurücklegte, kennt das Kreuz, auf dessen Stirnseite das Bildnis eines altertümlichen Pfandes und eines jungen Säumlings deutlich sichtbar eingegraben ist. Nach der Sage ist es sehr alt, denn schon unsere Vorfahren und deren Altvordere haben Kunde von dem sogenannten „Kreuzstein“. Früher soll es eine Inschrift am unteren Teil enthalten haben, das indessen infolge eines durch ein Fuhrwerk verursachten Umsturzes abgedröhen und seitdem verschwunden ist. Auch sonstige Zeichen, aus denen gewisse Schlüsse auf die Entstehungsgeschichte des Kreuzes gezogen werden können, sind nirgends feststellbar. Niemand ist kühn, darüber zu sagen, zumal Dokumente und sonstige alte Ueberlieferungen nicht vorhanden sind. Hochbetagte Leute wollen indes von folgendem tragischen Ereignis wissen, welches in Zusammenhang mit dem sogenannten „Kreuzstein“ gebracht wird:

Ein Bauerndmann pflegte mit seinem Ochsengepann im hohen Felde. Sein junger Sohn leitete, wie dies heute noch vielfach üblich ist, das Geipann. Zum großen Verdruß des Bauern machten die Tiere oft langsamen Schritt. Ob seines Unwissens und seiner Ungebuld darüber griff er zum Pfugklügel (sein Instrument, das man bei den zeitlichen Pflugmodellen brachte zum Umwecheln des Schares) und schleuderte ihn mit voller Wucht gegen die Tiere, um diese zu rascherem Gang zu bewegen. Das Mißgeschick wollte es aber, daß nicht die Ochsen, sondern der Junge davon getroffen und getötet wurde. Auf dem Totort wurde sein Leichnam beigesetzt und ihm als Grabzeichen das Kreuz gesetzt.

Eine Morbdat, die sich in früherer Zeit auf dem gleichen Platz, wo heute das Kreuz steht, abgepielt hat und worüber ein Kirchenbuch Aufschluß gibt, wird ebenfalls in Verbindung mit dem Kreuzstein gebracht, was jedoch weniger anzunehmen ist. Für die Geschichte mit dem Bauerndmann forcht schon mehr der Umstand, daß sie auf der Tradition beruht, andererseits auch die Tatsache, daß das Kreuz ursprünglich an der gegenüberliegenden Seite des Weges auf dem vermuthlich als Ort für das Ereignis anzusehenden Acker seinen Standort hatte. Der Schöpfung halber hat ihm die fürsorgliche Hand des Waldhüters die heutige würdigerer Stätte angewiesen.

Heinrich Reichert.

Soppot im November. Die milden länderhlichen Tage sind auf den Besuch des Oberhades Soppot von köstlichem Einfluß gewesen. Noch immer treiben zahlende Gäste ein, die sich an der einemerlichen Ordbheit der Sandhölter erfreuen und in der Kräfte des Rittmes Erholung suchen. Für Unterhaltung ist hinreichend Besozes getragen.

Die internationale Pflanzplanterezung Nr 268 Jahr 1929 fand am 27. Oktober in den Räumen des Erdhohöhofes im Hohenfurter Schmerzing statt. An der außerordentlich gut besuchten Konferenz beteiligte sich an überreichen Vötern das erste Mal Japan, welches schon Westzeiter entland harte und an der Konferenz des europaischen Pflanzplanterezungs Institutes anwesende Teilnehmer. Die Teilnehmer kamen mit einem Überzogen von Bier, um die Liecht-Erdhohöhof-Wandern, die Sommerkutscherei der Sandhölter mit ihren tüchtigen Wäntzen bei der Jurelle in Wuandhölter zu nehmen.

# Mein großer Total-Ausverkauf

## der rechte Weihnachts-Verkauf von jetzt ab

# 25%

Nachlaß auf alle Etiquettpreise. Versäumen Sie nicht, diese einzig dastehende Einkaufs-Gelegenheit. Nie wieder sehen Sie so billige Angebote, wie heute im

Konfektionshaus

# Liegepfütz

## E 1, 14

Mannheim Planken

Rosengarten Mannheim

Sonntag, den 18. November 20 Uhr  
Im Nibelungensaal 103

Friedel Dann  
in Chansons  
Olga Mertens  
mit ihrem  
Tanzensemble

II. Halteres  
Künstler  
Brettel

Walter Friedmann  
in Liedern u. Duetten  
mit Friedel Dann  
Gr. Jazz-Sinfonieorch.  
zum 1. Male in  
Original-Besetzung

Eintritt Mk. 1.- bis 2.50 Kein Wirtschaftsbeitrag.  
Karten bei Beckel, Mannheimer Musikhaus, Spiegel u. Sohn und im  
Rosengarten. — In Ludwigshafen bei Spiegel u. Sohn und Musikhaus Karpf. —  
Am Sonntag 11-13 und 15 Uhr im Rosengarten.

### Mannheimer Hausfrauenbund E. V.



Samstag, den 17. bis Mittwoch, den 21. Novbr.  
in unseren neuen Räumen **N 2, 4, Ausstellung**  
**Der neuzeitliche Haushalt**  
und **Weihnachtsgebäck** mit Rezept.  
täglich geöffnet: 10-1 Uhr u. 3-7 Uhr  
außer Sonntags: 11-1 Uhr u. 3-6 Uhr  
Mitglieder 20 Pfg. Gäste 40 Pfg. 15724

### Brautpaare kaufen mit Vorliebe ihre Trauringe

bei **Lindner & Groß** Mannheim F 2, 4a

### Schreibmaschinen

verkauft, auch gegen  
Ratenzahlung. 1491  
Düss. Bienenstr. 1  
O 5, 2

### Kaufe

Anzüge — Mäntel  
Schuhe — Koffer  
Wäsche — usw.  
Kavalierhaus, J 1, 28  
Teleph. 257 36  
4708

### Warum denn noch zögern,



### Rundfunk-Anlage

Wenn Sie eine  
gerne haben möchten, dann schaffen Sie sie doch gleich an. ■ Unsere langfristigen Zahlungsbedingungen machen es Ihnen ja so leicht. ■ Sie können darnach die Bezahlung bis auf 12 Monate verteilen. ■ Warum wollen Sie da noch länger auf diesen Genuss verzichten. ■ Kommen Sie gleich, dann haben Sie schon in den nächsten Tagen eine eigene Anlage.

### RHEINELEKTRA

Heidelbergerstraße, P 7, 25  
Fernsprecher 28087

„Besuchen Sie auch unser Ladengeschäft „P 5, 13a“ in dem sehr gute aber im Preis zurückgesetzte Beleuchtungskörper u. Geräte ausserordentlich billig verkauft werden.“

### 20 monatliche Ratenzahlung

über Stadt. Werke  
auf Beleuchtungs-  
körper u. Apparate  
zu sehr billigen Preisen

### Lampen-Jäger

D 3, 4

### Alte Gebisse

kauft 100  
Bryn W. w. G 4, 11, 11

## Mord

gespannt bin ich auf  
**E. A. Duponts**  
„Millionenfilm“  
**Moulin Rouge**

### Vermietungen

Solort vermietbar!  
1. 4 part. geleg. Kontor u. Lagerräume mit Parkettboden, Zentralheizg. u. Vagerkeller;  
2. partierre geleg. Kontor oder Lagerräume, 220 qm Fläche, m. Zentralheizg., Licht usw.;  
3. größere Fabrikhalle m. elektr. Aufzug, sehr hell, Licht u. Kräftigk. u. eingeb. Kontore;  
4. groß. Keller mit el. Aufzug, frostfrei;  
5. Garage für mehrere Autos. \*7785  
Röhrens. Röhrenstraße 162, Teleph. 829 24.

### Wirtschaften

in allen Stadteilen,  
sehr günstig zu verm.  
Fab. „Stadt Florst-  
heim“, Seidenweber-  
straße 20. \*7787

### Büro

In allerhöchster Nähe  
des Hauptbahnhofs,  
1 Treppe hoch, sehr  
schönes helles u. ge-  
räumiges Büro so-  
wie schöner Schalter-  
vorraum zum 1. Teil-  
entf. sofort vermietet  
zu vermieten. \*7790  
Gell. Antropen unt.  
X F 170 an die Ge-  
schäftsstelle des Bl.

### 4 Zimmer, Küche

Bad u. Keller u. 1. 12,  
mit Wohnanberecht.  
zu vermieten. \*8588  
G 7, 28, part.

### 3 Zimmer-Wohnung

an kinderlose Familie  
bis 1. Dezember zu  
vermieten. \*7794  
In ruhigen in der  
Geheißstraße des Bl.

### 2 Zimmer, Küche

Hofengartenstr. 1 Tr.  
bei elektr. Licht, Dame,  
Büro zu verm. Solte-  
helle direkt b. Haus.  
Knecht u. X B 172  
an die Gesch. \*7712

### 2 gut möbl. Zimmer

mit sep. Eingang u. um-  
T 8, 7, 3 Treppen. \*7799

### 2 gut möbl. Zimmer

mit Küche, ungenutzt,  
zu vermieten. \*7751  
Röhrens. in b. Gesch.



Babymantel  
aus hellfarbigem  
Woll-Pusch, ganz ge-  
füttert mit passender  
Mütze, vorläufig Gr. 40-  
50, jede weitere Gr. 90  
Kleiner Mütze 3.25 Mk.

Babymantel  
aus neuartig bemust.  
Pelzimitation mit ee-  
schmackvoll Foulard und  
Futter u. passender Mütze  
vorläufig Gr. 40-60, jede weitere  
Gr. 90, Kleiner Mütze  
3.90 Mk.

Größe 40  
**8.90**

Größe 40  
**14.75**

## Der elegante Baby-Mantel mit passender Mütze auffallend preiswert

# GESCHW. Aisberg

KUNSTSTRASSE MANNHEIM Q. 2. 8/9

Seltene  
Gelegenheit

# 20% Rabatt

auf sämtliche  
Damen- und  
Herren-Armband-  
Uhren

### Nur la. Original Schweizer Werke

Gold. Armbanduhr für Herren, 0.505 gestempelt, Anker-  
werk 15 Steine früher 90.-, jetzt **72.-**  
Silb. Armbanduhr für Herren, 0.500 gest., früh. 25.-, jetzt **20.-**  
Silb. Armbanduhr für Damen, 0.500 gest., früh. 18.50, jetzt **14.50**  
Gold. Armbanduhr für Damen, 0.505 gest., früh. 40.-, jetzt **32.-**  
Jede Uhr mit Garantieschein

### Größte Auswahl in Bestecken und Tafelgeräten

Echt Silber und la. Versilberung  
Silberwaren-Vertriebs-G. m. b. H. **D 3, 10**

### Vermietungen

### Gut möbl. Zimmer

mit sep. Eingang, 101, an  
v. v. Friedrichsberg-  
straße 20, 2. St. Nähe  
Bahnhof. \*7710

### Möbliertes Zimmer

mit sep. Eingang, 101, an  
v. v. Friedrichsberg-  
straße 20, 2. St. Nähe  
Bahnhof. \*7710

### Möbliertes Zimmer

mit sep. Eingang, 101, an  
v. v. Friedrichsberg-  
straße 20, 2. St. Nähe  
Bahnhof. \*7710

### 2 gut möbl. Zimmer

mit Küche, ungenutzt,  
zu vermieten. \*7751  
Röhrens. in b. Gesch.

### Vermischtes

### Annemarie 100

Geübte Lebenshelden  
unter M D Nr. 10  
an die Geschäftsstelle  
des Blattes. \*8689

### Heirat

Fräulein wünscht  
neuen geliebten  
Gern gefügten  
Hilfs-sweck  
**Heirat**  
kennen zu lernen.  
Aufschriften unter  
L W 3 an die Ge-  
schäftsstelle. \*7647

### Zeitungsmakulatur

hat abzugeben  
Se 417  
Neue Mannheimer Zeitung

### Schlafzimmer u. Küchen

Keine Enttäuschung erleben Sie,  
wenn Sie Ihren Bedarf  
in solchen bei uns decken.  
Seit Jahrzehnten führen  
wir nur anerkannt vorzüg-  
liche Erzeugnisse, unter-  
halten große Auswahl und  
sind nicht teuer. 8110  
**H. Schwalbach Söhne**  
B 7, 4, zwischen B u. B7, kein Laden  
Reflexkommen mit der Bad. Beantw.





**EINE  
WICHTIGE  
BOTSCHAFT AN  
ALLE  
HERREN!**

Mit dieser Anzeige  
kündigen wir eine Periode  
bedeutend billigeren  
Einkaufes  
für  
Herrenkleidung,  
für  
Sportkleidung,  
für  
Knaben- u. Jünglingskleidung  
an.

**Diese einzig dastehende  
außerordentliche Gelegenheit**

verdanken Sie der Notwendigkeit eines umfassenden Umbaus den wir zur Gewinnung modernerer und größerer Verkaufsräume vornehmen müssen.

Unsere gesamten Warenlager müssen wegen der Bauarbeiten geräumt werden, weshalb wir ab heute einen

**radikalen Umbau-Ausverkauf**

veranstalten. Die Preise für jedes einzelne Stück haben wir derart herabgesetzt, daß sich für jeden Käufer eine selten günstige Kaufgelegenheit bietet, um so mehr, als wir nur erprobte Qualitäten in guter und bester Verarbeitung führen.

**ENGELHORN & STURM**

Größtes Haus für fertige Herren-, Knaben- und Sportkleidung  
**Mannheim** **05.4/7**